

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

197 (30.4.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Bismarck- und Sammlerstraße-Ecke
nach Karlsruhe a. Marktpl.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

Anzeigen:
Die Beilage 25 Pfg.,
die Restbeilage 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
H. Ziergarten.
Chefredakteur Albert Herzog
(beurlaubt)
Verantwortlich für Politik a.
den allgemeinen Teil H. Fehr
u. Sedendorf, für Chronik
u. Redaktionen, E. Stolz, für den
Anzeigenenteil A. Rindspacher.
Sämtlich in Karlsruhe.

Anlage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Grüns-
Rotationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 197.

Karlsruhe, Freitag den 30. April 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Das Defizit im englischen Budget.

London, 29. April. (Tel.) Im Unterhause brachte der Schatzkanzler Lloyd-George das Budget ein. Seine Ausführungen fanden in dem dicht besetzten Hause außergewöhnliches Interesse, da zum ersten Male seit dem Burenkrieg ein Defizit zu verzeichnen und jedermann gespannt ist zu erfahren, welche Vorkehrungen zur Deckung die Regierung machen wird.

Finanzminister Lloyd-George legte das Budget vor und führte dabei aus, daß er das Defizit, das zu decken sein werde, auf 15 720 000 (ca. 314 1/2 Mill. Mark) veranschlägt. Das Anwachsen der Ausgaben für das laufende Finanzjahr ist hauptsächlich auf die Altersversorgungsenten und die Flottenausgaben zurückzuführen, wobei die Mehrausgaben für die Flotte mit Bewilligung beider politischen Parteien gemacht wurden. Es sei klar, daß im nächsten Jahre neue Verpflichtungen für die Flotte und soziale Reformen eingegangen werden müßten. Es sei daher zweckmäßig, die ganze Finanzlage einer Prüfung zu unterziehen, nicht bloß für die augenblicklichen Bedürfnisse, sondern auch für die wachsenden Verbindlichkeiten, auf die die Regierung festgelegt ist, Vorkehrungen zu treffen.

England müsse auch auf das beträchtliche Anwachsen der Ausgaben für die Flotte, das in den nächsten Jahren eintreten werde, Bedacht nehmen. Aber er verweilte bei dieser Gruppe der Mehrausgaben nicht deshalb, weil er wolle, daß England sich seinen Verpflichtungen entziehe. Er gebe dem Hause die Versicherung, daß kein Mitglied der Regierung durch übermäßige Sparmaßnahmen einen so kostbaren nationalen Besitz, wie die Vorkriegsflotte auf dem Spiel setzen wolle. Es sei Aufgabe der Regierung, mit Ruhe und Mut den Mittelweg zu gehen zwischen unangebrachter Sparmaßnahmen und übertriebenen Ausgaben aus Furcht, denn dieser Weg allein führe zur nationalen Sicherheit. Die Regierung beabsichtige nicht, irgend einer ihrer Verbindlichkeiten durch Ausgabe einer Anleihe nachzukommen. Sie erwäge kurzzeitig, wie die Versicherung für die Industrie und die Arbeiter und die verschiedenen anderen sozialen Reformen, die Mehrausgaben zur Folge haben würden, am besten durchgeführt werden könnten.

Lloyd George fuhr fort, der Budgetvoranschlag umfasse ferner eine Steuer auf Motorwagen nach der Zahl ihrer Pferdekräfte und eine Abgabe von 3 Pence pro Gallone des für Automobile verwendeten Brennstoffes. Bei Droschken, Omnibussen und Automobilen für gewerbliche Zwecke werde die Hälfte der Brennstoffabgabe nachgelassen. Die Einkommensteuer werde auf 1 Schilling und 2 Pence von je 1 Pfund Sterling nicht erworbenen Einkommens erhöht. Bei Einkommen von über 5000 Pfund Sterling werde ein Aufschlag von 6 Pence pro Pfund Sterling gemacht werden für die Summe, die 3000 Pfund Sterling übersteige. Die augenblicklich in Kraft befindliche Stala für erwerbene Einkommen bleibe unverändert bestehen, doch werde bei Einkommen von über 3000 Pfund Sterling 11 Schilling und 2 Pence pro Pfund Sterling erhoben werden, während bei Einkommen unter 500 Pfund Sterling ein Abzug von 10 Pfund Sterling für jedes Kind unter 16 Jahren gestattet sei.

Nachdem Lloyd George 2 1/2 Stunden gesprochen hatte, fühlte er sich so erschöpft, daß die Sitzung für kurze Zeit abgebrochen werden mußte.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung befürwortete Lloyd-George die Erhöhung der Grundsteuer, der Schenksteuer und verschiedener anderer Steuern, sowie die Einführung einer Klubssteuer. Auch die Steuern auf Spirituosen, Tabak, Zigarren und Zigaretten sollen erhöht und Änderungen an der Stempelsteuer vorgenommen werden.

Im ganzen werde sich somit nach Deduktion des gesamten Defizits ein Ueberschuß von 400 000 Pfund ergeben.

Lloyd-George besprach eingehend das ganze Gebiet der aktuellen, sozialen und finanziellen Fragen.

Chamberlain (kons.) führte aus, das Budget Lloyd-Georges sei ein solches für eine Reihe von Jahren und beanspruche eine ausgedehnte Diskussion.

Mit 281 gegen 120 Stimmen wurde sodann eine Resolution angenommen, die sich für die provisorische Erhöhung der Steuern auf Spirituosen ausspricht. Auch bezüglich der Erhöhung der Tabaksteuer, der Steuer auf Automobile und des hierzu verwendeten Brennstoffes wurden zustimmende Resolutionen gefaßt.

Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft gegen die Schiffsabgaben.

Berlin, 29. April. Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin nahmen in ihrer Sitzung am Dienstag Stellung zu dem Gesetzentwurf betreffend die Erhebung von Schiffsabgaben. Nach eingehender Erörterung über die prinzipielle Seite der Frage und über die einzelnen Bestimmungen des Gesetzentwurfes beschloß das Kollegium, an seiner bisherigen Stellung gegen die Einführung dieser Abgaben auf den natürlichen Wasserstraßen festzuhalten und sich in einer Eingabe an die gegebenden Körperschaften auf das entschiedenste gegen die geplante Verteuerung des Verkehrslebens auszusprechen.

Dieser Beschluß beruht auf folgender Grundlage: Die Einführung der Schiffsabgaben stellt einen schweren Eingriff in die Entwicklung der Industrie und des Handels während der letzten dreißig Jahre in den Gebieten der großen deutschen Ströme dar. Diese Entwicklung fußt auf der Tatsache, daß die verhältnismäßig billige Verfrachtungsgellegenheit auf den Wasserstraßen den genannten Erwerbsständen, welchen zum großen Teile der Aufschwung des deutschen Wirtschaftslebens zu danken ist, bisher zur Verfügung stand. Ein weiteres Moment prinzipieller Natur, das die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin bestimmt, nachdrücklich gegen das Projekt der preussischen Regierung sich auszusprechen, besteht darin, daß nach den Motiven zu der Uebereinkunft zwischen Preußen, Bayern, Baden und Hessen wegen der Kanalisierung des Main von 1906 sowie nach den Uebereinkünften konföderativer Abgeordneter im preussischen Landtag mit der Erhebung der Abgaben wirtschaftspolitische, sozialökonomische, insbesondere agrarische Bestrebungen verknüpft sind.

Ferner nimmt das Kollegium auch aus dem Grunde Stellung gegen das Projekt, weil nach der im Artikel 1 des Gesetzentwurfes enthaltenen neuen Fassung des Artikels 54 der Reichsverfassung sowie nach der Begründung zu diesem Artikel beabsichtigt ist, den Schiffsabgabeninteressen allein die Aufbringung der Kosten für alle Einrichtungen und Bauten, welche in irgend einem Zusammenhange mit dem Wasserstande der Schiffsfahrtsstraßen stehen (z. B. Stauwehre) aufzubringen, während nicht bestritten werden kann, daß ein großer Teil der in Frage kommenden Einrichtungen auch den landwirtschaftlichen Interessenten zum Teil sogar noch in weit höherem Maße zugute kommt. Für die Erhebung der Abgaben auf solchen Strömen, die nur durch das Gebiet eines einzelnen Bundesstaates fließen, gibt der Gesetzentwurf überhaupt keine Bestimmungen, während für die natürlichen Wasserstraßen, an welchen mehrere Bundesstaaten Anteil haben, die Bildung von sogenannten Zweckverbänden vorgesehen ist, wobei dem Bundesstate nach § 9 des Gesetzentwurfes das Recht eingeräumt werden soll, Staaten, die nicht beitreten wollen, zum Beitritt zu zwingen; ein solcher Beitritt kann auch dann erzwungen werden, wenn

vierzehn Stimmen des Bundesrates sich gegen den Antrag auf zwangsweisen Beitritt erklären, während der jetzt vorliegende Gesetzentwurf, der eine Abänderung der Reichsverfassung enthält, nach Artikel 78 als abgelehnt gilt, wenn im Bundesrate sich 14 Stimmen gegen ihn erklären. Auf der einen Seite haben also die Staaten, die über einen Strom, der nur ihr Gebiet berührt, die freie Verfügung, die Möglichkeit, selbständig in die Konkurrenzverhältnisse dieser Ströme zu anderen Strömen im Wege der Abgabentarifbildung einzugreifen; auf der anderen Seite wird den kleineren Staaten die freie Verfügung über ihre Schiffsabgabenangelegenheiten fast gänzlich genommen.

Ueber die Höhe der Abgaben enthält der Gesetzentwurf überhaupt keine Grundsätze, eine Tatsache, die mit Rücksicht auf die Stimmverhältnisse im Bundesrat zu den schwerwiegendsten Bedenken Veranlassung geben muß und genügen sollte, den Gesetzentwurf abzulehnen. Nach § 7 soll den Schiffsabgabebeteiligten in der Verwaltung der Zweckverbände eine Mitwirkung eingeräumt werden. Diese vorgesehene Mitwirkung der Schiffsabgabebeteiligten ist in anbeachtlicher Weise unzulänglich zu betrachten. Andererseits kann aber die vorgeschlagene Bestimmung nicht genügen, da sowohl bestimmt werden muß, welche Interessenten unter den Begriff der Schiffsabgabebeteiligten fallen, als auch andererseits, in welcher Weise sie einen tatsächlichen Einfluß erlangen sollen, da natürlich eine lediglich begutachtende oder beratende Mitwirkung als nicht ausreichend erachtet werden kann.

Ueber die Frage der tarifmäßigen Behandlung der Transigitler, überhaupt über die Stellung der ausländischen Staaten zu der Abgabefrage enthält der Gesetzentwurf nichts, so daß er sich auch angesichts einer Reihe anderer Bedenken gegenüber den übrigen Bestimmungen als, eine ungeeignete Unterlage für die Ordnung der Materie erweist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. April. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr. Am Bundesstatistischer ist Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg erschienen.

Auf der Tagesordnung steht die sozialdemokratische Interpellation über die gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der von den Arbeitgebern für die Arbeiter ihrer Betriebe errichteten Pensions-, Witwen- und Waisenkassen.

Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg erklärt sich zur Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Severing (Soz.) begründet die Interpellation. Durch die reichsgesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse müsse den jutage getretenen Mithandlungen entgegengetreten werden, insbesondere, um die Ansprüche der aus dem Betrieb ausscheidenden Arbeiter zu wahren durch die Berechtigung auf eine freiwillige Weiterversicherung ohne die Verpflichtung der Kassen auf Zurückzahlung der Beiträge. Auch die heutigen bürgerlichen Sozialpolitiker sind nicht einverstanden mit dieser Art Wohlthaten. Von einer Mitbestimmung und Mitverwaltung der Arbeiter ist keine Rede. Die Pensionskasse muß dem Aufsichtsrat für Privatversicherung unterstellt werden.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Die Pensionskassen reichen in eine Zeit zurück, wo die Arbeitsverhältnisse wesentlich anders lagen als jetzt. Damals gab es keine Versicherungsgeetze. Damals sind diese Kassen im allgemeinen vom Arbeiter als ehrenvolle Beihilfen sozialer Wohlfahrtspflege begrüßt worden und Klagen nicht laut geworden. Das ist jetzt anders geworden. Nachdem wir durch die Reichsversicherungsgeetze ein festes Versicherungsrecht der Arbeiter haben und nachdem das Recht des Arbeiters durch den Arbeitsvertrag

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.
Aus dem Englischen von E. von Kraak.
(31. Fortsetzung.)

In einer halben Stunde war ich draußen und fand Joseph damit beschäftigt, Jinos zu füttern. Beide waren bereit, in zehn Minuten aufzubrechen, und als die beiden menschlichen Mitglieder der Gesellschaft sich mit knusperigem Brot und dampfendem Kaffee gestärkt hatten, trat die kleine Prozession von Dreien ihre Tagereise an. Was den Knaben, die Gel und deren Treiberin betraf, — die schloßen meines Wissens noch den Schlaf der Gerechten.

War der Tag schon bei Tage und im abendlichen Dämmerlicht herrlich gemischt, so war er doppelt so wunderbar im geheimnisvollen Morgengrauen, bevor die Lampe der emporsteigenden Sonne das Tal mit ihrem Licht erhellt hatte. Die grünen Matten, auf denen das Vieh weidete, erklangen nah und fern von der Musik unsichtbarer Gloden, und die Luft war erfüllt vom Rauschen und Wipern der Berggewässer. Als die Schatten im Schmelztiegel des Morgens vergingen und opal-farbenes Licht auf den Gipfeln der uns umragenden Bergriesen erzitterte, gewahrte ich Wunder, die am Abend zuvor nicht vorhanden gewesen oder meinen stumpfen Blick entgangen waren.

Nie gesehene wilde Blumen aus dem Feuertrocken schmückten die Felsen gleich blauen, rosigen und goldenen Juwelen und winzigen Silbersteinchen, und dann waren da wunderbare, schimmernde Dinge aus weißlich-graue Samt, die an verklärte Dämonen erinnerten.

Wir gingen durch das Tal des Todes hindurch, in dem so viele Soldaten Napoleons umkamen, und die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne tauchten die Felsenwände in das Gold der Hoffnung. Hinauf und immer höher hinauf ging es, bis Matten und pärllich wachsende Kiefern hinter uns zurückblieben und wir die Schneeregion erreichten. Jetzt passierten wir die erste weiße, von der kalten Hand eines vergangenen Winters in Marmor verwandelte Klippe. Aus einem Bergspalt

heraus quoll ein eisiger Luftstrom, und ich erinnerte mich froh-

bedend, daß wir uns im Monat August befanden, und nicht etwa im Dezember. Der Wind riß die feinen Spinnweben der Wolken auseinander, die wie ein Schleier, der die alternen Gesichtszüge einer Nonne verhüllt, das Antlitz der Berge verbargen, und zeigte uns die zerrissenen, in einen perlmutterfarbenen Himmel emporragenden Schneegipfel der Alpen. Blöcklich lag nach steilem Abstieg eine große, einsame, auf Felsen erbaute Gebäudemasse aus grauem Stein vor unseren Augen. Hinter den Mauern stieg die Sonne auf und verwandelte den stillen See, in welchem sich das Hospiz mit seinen von Schneeadern bedeckten finsternen Felsenwänden spiegelte, in flüssiges Gold.

Der Eindruck von erhabener Keinheit, von schwer durch Entbehrung erungenem Frieden und unmittelbarer Gottesnähe war so gewaltig, daß mir war, als ob ich eine Stimme einen Segen sprechen hörte.

7. Kapitel.

So früh am Tage war es noch, daß ich fürchtete, wir wären angekommen, ehe die Brüder zum Empfang von Gästen gerüstet wären; doch als ich zu dem großen, grauen, stillen Gebäude aufblickte, erschien in der über einer steilen Steintreppe gelegenen Tür der mächtige Kopf eines prachtvollen Bernhardsinerhundes. Ein geeigneteres Willkommen in diesem entlegenen Heim einer frommen Gemeinschaft konnte es kaum geben, und als der Hund, nachdem er uns mit erstem Blick gemustert hatte, im Innern des Hauses verschwand, wußte ich, daß er hingegangen war, um uns anzumelden. Und ich hatte recht, denn kaum war er drinnen, als er auch bereits ein kurzes, tiefes, glödenartiges Gebell ertönen ließ, dessen voller, melodischer Klang mit den Stimmen gewöhnlicher Hunde nichts gemein hatte und das sofort durch fernes Bellen erwidert wurde. Es war eigentlich verkehrt, diese Laute des majestätischen Tieres „Gebell“ zu nennen. Der Unterschied zwischen gewöhnlichem Hundegabell und den Lauten, die diese Tiere von sich geben, ist ebenso groß, wie der zwischen einer Straßenorgel und einer mächtigen Kirchenorgel.

Joseph war schon oft im Hospiz eingekehrt und war mit den Bedienten für den Fremdenverkehr vertraut. Er gebot

mir, hineinzugehen und an der „grille“ zu läuten, falls mir nicht schon vorher ein Mönch begegnen sollte. Ich stieg die Stufen hinan, trat in die breite Tür, in deren Rahmen der Kopf des Hundes erschienen war, und befand mich in einem großen, dämmerigen Flur, der von seltenen Echos widerhallte, während geheimnisvolle Schatten hin und her huschten, die entweder Geister aus der Vergangenheit oder lebende Wesen der Gegenwart sein mochten. Als meine Augen sich an das trübe Licht gewöhnt hatten, gewahrte ich, daß eine ganze Anzahl von Menschen in der Halle versammelt waren: hochgewachsene Mönche in fließenden, schwarzen Gewändern, Bettler, die gekommen waren, um Frühstück oder Almosen zu fordern, und außerdem Hunde, viele Hunde, die sich an mich drängten, mit den buschigen Schweifen webelten und mit braunen, gleich Edelsteinen schimmernden Augen durch das Dämmerlicht zu mir aufschauten. Ich brauchte nicht an der eisernen Pforte zu scheitern, die, wie Joseph erzählte, kein weibliches Wesen jemals durchschritten hatte. Einer der Mönche kam auf mich zu, ein großer, hagerer junger Mann mit einem ernsten, sanften Gesicht, dessen Umrisse von entbehrungsreichem Leben und langem Verweilen in strenger Kälte verhärtet worden waren. Er hieß mich in französischer Sprache willkommen und unterbrach sich dann und wann, um „Nieder, Türl!“ oder „Ruhig, Jupiter!“ zu rufen. Ob ich zu frühstücken wünsche, fragte er; und ja, ich werde sicherlich die Kapelle, die Bibliothek, das Klostermuseum und den alpinen Garten sehen wollen. Es war Zeit genug dazu vorhanden, und auch, um Alois noch zu erreichen. Ein anderer Mönch wurde herbeigerufen, dem ich vorgestellt wurde. Man führte mich in ein hübsch ausgeschmücktes Refektorium, wo sich meine Augen vor Verwunderung weit öffneten, als ich den Kobold erblickte, der seinen Kaffee aus einer flachen Schale trank, die fast ebenso groß war, wie sein kindliches Köpfchen. Innocentina war ohne Zweifel in diesem Augenblick beschäftigt, Joseph durch irgendwelche neuen Beweise von Verbundenheit in jener salle à manger in Schreden zu versetzen, wo die Mitglieder der unteren Stände mit derselben Gastlichkeit bewirtet wurden, die im Refektorium den (sogenannten) besseren Ständen zuteil wurde.

(Fortsetzung folgt.)

herausgebildet ist, ist die Aufmerksamkeit mehr auf diese Kassen gelenkt worden, um zu prüfen, ob die Arbeiter durch sie in ihren Rechten verletzt werden. Hingekommen ist die Verschärfung der Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die stärkere Fluktuation der Arbeiter, vielleicht auch der Umstand, daß auf einigen Seiten die Tendenz besteht, Wohlfahrtsvereine der Arbeitgeber von vornherein mit kritischen Augen anzusehen als Veranstaltungen, die bestimmt seien, lediglich dem Geschäftsgeiz und der Beschränkung der Freiheit der Arbeiter zu dienen. So ist es gekommen, daß Einrichtungen, welche ursprünglich gelobt worden sind, jetzt anders beurteilt werden, obwohl im großen und ganzen die Satzungen der Kassen wenig geändert worden sind und die Handhabung der Bestimmungen auch im allgemeinen dieselbe geblieben ist.

Wiederholt ist betont worden, daß man zu einem richtigen Urteil über die Kassen nicht gelange, wenn man sie lediglich unter dem Gesichtspunkte der Versicherungseinrichtung betrachte. Bei der reinen Versicherung hat der Arbeiter, solange er seine Pflicht erfüllt, Anspruch auf seine Rechte aus der Kasse. Bei jenen Kassen wird der Anspruch im allgemeinen abhängig gemacht von der dauernden Zugehörigkeit zu den Werken. Diese Zugehörigkeit kann jeden Tag gelöst werden und hier scheint der innerste Kern aller Beschwerden zu liegen. Man verlangt das Verbot der Kassen mit Beitrittszwang, oder daß dem Arbeiter das Recht auf Weiterversicherung eröffnet werde. Oder daß dem Arbeiter die Beiträge ganz oder teilweise zurückerstattet werden.

Der Redner hat noch andere Wünsche ausgesprochen: Die Beteiligung der Arbeiter an der Verwaltung der Kassen usw. Auf alle diese einzelnen Vorschläge kann ich jetzt nicht eingehen. Es ist vieles darunter, was nicht so schnell erledigt werden kann. Ich halte mich mehr an den Wortlaut der Interpellation. Die darin geäußerten Wünsche sind Forderungen, welche auf dem Gebiete des Versicherungswezens liegen. Man verlangt, daß dem Arbeiter nach einer gewissen Arbeitszeit eine unauflösbare Stellung eingeräumt werde. Es ist zunächst versucht worden, vor den ordentlichen Gerichten zu beweisen, daß Kassen, welche das Versicherungsrecht des Arbeiters aufheben lassen mit dem Aufhören des Arbeitsvertrages, den guten Sitten zuwiderlaufen. Es ist auch von namhaften Vertretern der Wissenschaft diese Ansicht vertreten, von anderen verneint worden. Auch die Vielzahl der Gerichte hat es verneint, daß solche Kassen den guten Sitten widersprechen. Aus dieser widerstreitenden Auffassung der Gerichte geht hervor, daß es sich um noch nicht geklärte Dinge handelt, nicht um spruchreife, wie der Redner meint. Und jedenfalls müssen Gesetzgebung und Verwaltung sich auf die Basis der Mehrzahl der Gerichte stellen und von diesem Standpunkte aus beurteilen, ob und wie neues in der Angelegenheit zu geschehen hat.

Man muß in erster Linie daran denken, daß die Kassen freiwillige Einrichtungen sind. Man muß also den Zweck in Rechnung stellen, den die Unternehmer mit der Begründung verfolgen. Tut man das nicht, sondern geht man vom theoretischen Standpunkt an sie heran, wie die Einrichtung am gebräuchlichsten für die Arbeiter gestaltet werden kann, dann wird die Erkenntnis sein, daß die Unternehmer die Kassen auflösen und keine neuen gründen. (Zurufe.) Ich will nicht bezweifeln, daß Sie (zu den Sozialdemokraten) etwas dagegen einzuwenden haben, wenn die Kassen verschwinden. Aber wenn die Kassen wirklich verschwinden, so würde doch ein großer Teil der Arbeiter damit weniger zufrieden sein. Das Unternehmertum will nicht die Gelegenheit schaffen, daß jeder Arbeiter sich versichern kann. Die Absicht des Unternehmers ist, abgesehen von der sozialen Fürsorge, die damit bezweckt wird, unzweifelhaft das Geschäftsbedürfnis, sich einen Stamm fester Arbeiter zu schaffen. Nur den Bertsangehörigen will der Unternehmer die Wohltat der Kassen zugute kommen lassen und zwar im wesentlichen aufgrund des Arbeitsvertrages, und der Unternehmer bedient sich der Versicherung daher nur als einer Form. Das Wesentliche für das Urteil des Unternehmers ist, daß der Arbeiter dem Werte treu bleibt. Besonders scharf spricht sich das in den Pensionstafeln mit Beitrittszwang aus.

Der Redner meinte, Zweck der Kassen sei eigentlich, sich eine ständige Arbeiterkraft zu sichern, Zweck sei es, das Koalitionsrecht der Arbeiter zu vernichten oder einzuschränken. Heber das Verhältnis des Koalitionsrechtes zum Arbeitsvertrag haben wir uns wiederholt unterhalten und ich habe stets die Ansicht vertreten, daß ich es für ein Bedürfnis halte, durch gesetzliche Bestimmungen festzulegen, daß kein Arbeitgeber den Arbeiter entlassen oder nicht annehmen soll, weil er einer Verbindung angehört, die dem Arbeitgeber nicht zusagt. Das ist unmöglich heutzutage.

Man hat den Arbeitgebern geraten, sie möchten von den Pensionstafeln ablassen und einen Verband der Kassen gründen, damit der Arbeiter die Ansprüche, die er bei einer Kasse verliert, bei der anderen neu erlangt. Die Bestrebungen nach solchen Gründungen verdienen die entschiedenste Förderung, und es gibt viele Privatstiftungen, welche bestrebt sind, für die Arbeiter ein Recht auf Weiterversicherung zu statuieren. Die Entwicklung scheint also dahin zu gehen. Aber ob schließlich das Endergebnis wirklich die Beteiligung der Pensionstafeln mit individuellem Charakter sein wird, kann niemand voraussagen. Man kann nur wissen, daß es unmöglich ist, diese Entwicklung durch gesetzlichen Zwang herbeizuführen. Gegen die Zurückstattung der Beiträge ist eingewendet worden, daß sie dem Wesen der Versicherung widerspricht. Ich meine, daß man auf diese Weise die Frage nicht erledigen kann, weil die Pensionstafeln nicht reine Versicherungseinrichtungen sind. Man sagt, die Beiträge des Arbeiters sind Teile seines Lohnes. Es kann nicht meine Aufgabe sein, das für und Wider dieser Frage zu erörtern. Die Pensionstafeln sollen m. E. nicht ein Geschenk des Arbeitgebers sein, sondern eine Zuwendung, die der Arbeiter durch seine Beiträge mitverdient hat. Hier greifen Fragen des Versicherungsrechts und des Arbeitsvertrages immer ineinander. Der sittliche Gehalt, der darin liegt, läßt sich nicht ausschneiden und daher kann die Forderung der Rückstattung der Beiträge nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen werden. Einige Pensionstafeln haben sich auch freiwillig auf diesen Standpunkt gestellt. Aber auch hier halte ich es zurzeit für unmöglich, daß die Gesetzgebung schematisch hier eingreift.

Dazu kommt die Verschiedenartigkeit der lokalen Verhältnisse. Der einzig gangbare Weg ist wohl der, daß auf dem Verwaltungswege die Rückstattung von Beiträgen insoweit angebahnt wird, wie das unter Berücksichtigung der dargelegten Bedenken möglich ist. Dieser Weg ist in der Praxis bereits beschritten. Das Aufsichtsamt der Privatversicherung hat für die Verwaltung von Kassen feste Grundsätze aufgestellt, die bekannt sind und gegen die auch die Sozialdemokratie nichts einzuwenden haben wird. Den einzelnen Bundesregierungen hat es auch aus einem äußeren Grunde bisher an der Möglichkeit gefehlt, sich eine feste Praxis zu entwickeln. Erst der Erlass des Gesetzes über die Privatversicherung hat den Kassen und den Behörden Veranlassung gegeben zu prüfen, wie weit die Bestimmungen der Kassen den Bedingungen entsprechen. Ich habe mich mit allen Bundesstaaten in Verbindung gesetzt, wie die Praxis des Aufsichtsamts auf diese Verhältnisse der Bundesstaaten zu übertragen sei.

Man hat auch vorgeschlagen, das Kündigungsrecht des Arbeitgebers einzuschränken. Dürfte man das, so würde die Auflösung der Pensionstafeln unbedingt die Folge sein. Wenn man den Arbeitgeber zwingen sollte, den Arbeiter auch dann noch zu beschäftigen, wenn er ihn nicht mehr beschäftigen will oder beschäftigen kann, während der Arbeiter die Freiheit hat, die Arbeit niederzulegen, wenn es ihm paßt, werden unsere ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse über den Haufen geworfen. Diese ganze Materie ist wirklich nicht geeignet zum Gegenstand einer Interpellation. Solche werden doch sonst nur eingebracht, wenn auf Grund eines besonderen Vorkommnisses dringende Remedur geschaffen werden soll. Hier handelt es sich um ein sehr kompliziertes Problem, das nicht mit einem Federstrich zu lösen ist, und da sollte man von einer Interpellation absehen. Diese Frage kann nur auf dem Wege der Entwicklung gelöst werden und nicht durch dittatorische Eingriffe der Gesetzgebung. Unsere gesamte soziale Gesetzgebung hat angeknüpft an freiwillige Einrichtungen sozial vorgeleitener Unternehmer, die sie allein oder in Gemeinschaft mit ihren

Arbeitern getroffen haben und das muß so bleiben. Die Gesetzgebung sollte in die Gefühle der freiwilligen sozialen Hilfe nicht weiter eingreifen als es unbedingt nötig ist. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Dr. Osann (nall.): Die Rede des Abg. Severing war lediglich eine Wiederholung alter Beswerden. Wenn darüber gellagt wird, daß Krupp die Beiträge nicht zurückzahlt, so muß doch daran gedacht werden, daß a. B. in Friedrichsdorf dieselbe Einrichtung besteht, obgleich die dortige Kasse eine staatliche ist. Auch die Hoftheater in Darmstadt und Braunschweig stehen auf dem gleichen Standpunkt. Zu bedenken ist aber, daß a. B. Krupp ganz kolossale Beiträge als Pension an die Arbeiter jährlich abführt. Auch die Gewerkschaften haben eine ähnliche Bestimmung, a. B. der Holzarbeiterverband. Diese sagt, daß freiwillig austretende oder ausgeschlossene Mitglieder keinerlei Anspruch an das Vermögen des Verbandes haben. Hier sollte zunächst vorgegangen werden. Ein gewisses Recht muß den Arbeitern unter allen Umständen eingeräumt werden. Mit einer Anerkennung der gegenseitigen Leistungen wäre dem sozialen Frieden mehr gebient als mit der Forderung „weg mit diesen Kassen“. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Wiesner (Str.): Schaden könnte diese Debatte nichts, wenn auch die Interpellation nicht ganz angebracht ist. Die christlichen Arbeiter wollen nicht die Beseitigung der Kassen, sondern nur eine Reform derselben und die Abstellung der Mißstände, die tatsächlich bestehen. Vielleicht ließe sich viel auf einem anderen Wege als durch die Gesetzgebung erreichen. Der jetzige Zustand ist unhaltbar.

Abg. Kuno (frei. Volksp.): Wir wollen nicht die Beseitigung der Pensionstafeln. Wir erkennen ihren Wert vollkommen an, überhören aber auch die Wohlthaten nicht. Eine Reform der Kassen ist dringend geboten.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertagt.

Die Finanzkommission und die Wertzuwachssteuer.

— Berlin, 30. April. Wie gestern schon telegraphisch mitgeteilt, begann die Finanzkommission des Reichstages, in deren Reihen die Bloßfächer als Mitglieder eingetreten waren, gestern mit der Beratung des konservativen Antrages auf Einführung einer Wertzuwachssteuer. Es lag der Kommission gleichzeitig ein national-liberaler Antrag Dr. Weber vor, an Stelle des konservativen Antrages Dietrich (Zuwachssteuer auf Immobilien und Wertpapiere) die Regierung zur Ausarbeitung einer Vorlage aufzufordern, in der das bestehende Erbschaftsteuergesetz erweitert wird und gleichzeitig die Deszendenten und Ehegatten in unerbeter Ehe zur Erbschaftsteuer mit möglicher Vermeidung lästigen Eindringens in die Familienverhältnisse herangezogen werden, und soweit durch diese Vorlage nicht mindestens 100 Millionen aufgebracht werden, einen weiteren Entwurf eines Gesetzes zur Besteuerung des Wertzuwachses auf Immobilien im Deutschen Reich vorzulegen.

Zu Beginn der Verhandlung gab der Abg. v. Camp folgende Erklärung ab: Die kurzen Bemerkungen, welche ich in der Sitzung von vorgestern Abend zu dem Antrag der konservativen Partei auf Einführung einer Wertzuwachssteuer für Grundstücke und Wertpapiere gemacht habe, sind in einigen Zeitungen völlig unrichtig wiedergegeben und es sind aus ihnen durchaus falsche Schlüsse gezogen worden, so daß ich mich genötigt sehe, zur Richtigstellung folgendes zu bemerken:

Meine Partei hat bereits am 26. d. Mt. zu diesem Antrag Stellung genommen und folgenden Beschluß gefaßt: Die Reichspartei steht einer Wertzuwachssteuer nicht prinzipiell ablehnend gegenüber. Nachdem sie sich aber in ihrer großen Majorität mit der Erbschaftsteuer für Deszendenten und kinderlose Ehegatten abgefunden hat, vermag sie hieron nicht wieder abzugehen, da sie in der Wertzuwachssteuer einen vollwertigen Ersatz nicht erblicken kann. In Gemäßheit dieses Beschlusses habe ich, als der Reichspartei aus dem Schweißen der Mitglieder aller anderen Fraktionen glaubte den Schluß ziehen zu können, daß der Antrag der Konservativen von allen anderen Parteien abgelehnt werde, und aus diesem Grunde die von ihm zuerst zugelassen weiteren Ermittlungen bis auf weiteres aussetzen mußte, mich dahin geäußert, daß meine politischen Freunde dem Antrag prinzipiell nicht ablehnend gegenüberstünden und die Beschaffung des notwendigen Materials für erwünscht halten müßten. Wie hiernach die unrichtigen Angaben haben in die Presse kommen können, ist mir unverständlich. Es wird mir schwer, an den guten Glauben desjenigen, der die Freßfärgungen veranlaßt hat, zu glauben.

Dann nahm ein Mitglied der konservativen Partei das Wort. Die Finanzkommission habe nicht nur mit großer Mehrheit die Nachlasssteuer abgelehnt, sondern auch die Angängigkeit der Deszendenten-Erbschaftsteuer bereits eingehend erörtert. Es scheint nicht mehr geboten, die Gründe für und Wider ausführlich darzulegen. Jeder habe seine feste Ansicht. Die Frage sei zur Abstimmung reif. Ihre Erörterung könne nur beliebt werden, um nach außen zu wirken. Die konservative Partei habe sich seit langen Jahren im Reichstag und auch auf den Parteitagen dagegen erklärt, und zwar, bevor der Bund der Landwirte in seinen Versammlungen sich damit beschäftigte. Sie halte an dieser Ansicht fest, und müsse dies aus Gründen der Selbsthaltung tun. Aber ebenso halte sie daran fest, daß jetzt hundert Millionen durch Wertzuwachs aufgebracht werden müßten. In sich müsse sie in dieser Hinsicht Vorschläge von der Reichsregierung erwarten und habe sich von diesem Standpunkte nur entfernt, um auf eine Steuer hinzuweisen, welche von den Angehörigen aller Parteien empfohlen sei. Ihr Vorschlag der Wertzuwachssteuer bei Immobilien und Mobilien werde später noch begründet werden. Es sei aber daran festzuhalten, daß die zu erwartenden Beschleuniger ein Ersatz für die neuen Erbschaftsteuern sein sollten. Sollte die Majorität sich gegen den jetzt gemachten Vorschlag ablehnend verhalten, so müßten neue Erwägungen angestellt werden. Für jetzt befürworte er die Annahme des gestellten Antrages.

Der Abg. Wiener erklärte den konservativen Antrag für völlig unannehmbar. Seine Verbesserung sei kaum möglich; er müsse glatt abgelehnt werden von jedem, der die Finanzreform fördern wolle. Lieber die Zuwachssteuer auf Immobilien lasse sich reden. Zu berücksichtigen sei aber, daß diese in erster Linie Sache der Gemeinden ist. Der Antrag löse die Verhandlungen. Wollte unbestimmt sei der zweite Teil des Antrages betreffend die Wertpapiere. Die Freisinnigen stellen die Erbschaftsteuer erneut in den Vordergrund; ohne Erbschaftsteuer keine Finanzreform. Sie kommen weiter auf die Reichsvermögenssteuer in Verbindung mit der Erbschaftsteuer zurück und beantragen daher unter Ablehnung des konservativen Antrages die Regierung zu ersuchen: 1. dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Besteuerung der Erbschaften an Deszendenten und Ehegatten vorseht; 2. einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, durch den eine progressive Besteuerung des Vermögens in zweckdienlicher Verbindung mit der zur Kontrolle der Veranlagung heranzuziehenden Erbschaftsteuerung durchgeführt wird. — Die Sozialdemokraten haben den bereits mitgeteilten Antrag eingebracht.

Von der Wirtschaftlichen Vereinigung liegt ein Antrag vor, für den Fall der Ablehnung des Antrages der Konservativen, die Regierung zu ersuchen, ohne Verzug eine Vorlage auszuarbeiten, die eine Besteuerung des Wertzuwachses von Immobilien und Wertpapieren vorseht. Dieser Antrag unterscheidet sich von dem der Konservativen darin, daß er die Wertzuwachssteuer nicht als Ersatz für die Erbschaftsteuer fordert. Von der Reichspartei (Fürst Safffeld) ist ein Antrag eingebracht, in dem der Antrag der Konservativen die Worte zu streichen, in denen die Wertzuwachssteuer als Ersatz für die Erbschaftsteuer begründet wird.

Dr. Köfide begründet den konservativen Antrag. Ob die Kurze freier oder fallen, sei gleichgültig; das Maß werde immer verdienen, einerlei ob halbes oder volle. Die Wertsteuer habe keinen Rückgang der Geschäfte gebracht, eine weitere Erhöhung sei also unbedenklich.

Dann nahm Schafjetteck das Wort. Er führt aus: Bei den Erklärungen, die ich abzugeben habe, werde ich nicht erneut

auf die Erbschaftsteuer eingehen — diese ist zur Genüge erörtert — auch nicht auf die weiteren Anträge, weil diese noch nicht begründet sind, sondern nur auf den Antrag der konservativen Partei. Die Wertzuwachssteuer ist in letzter Zeit viel erörtert worden. Auch die Reichsregierung hat sich damit beschäftigt, die etwaige Lücke zwischen der Erbschaftsteuer und den aus der Erbschaftsteuer verlangten hundert Millionen zu füllen. Aber die Prüfung hat sie immer wieder zu der Überzeugung gebracht, daß in erster Linie die Gemeinden bei einer Wertzuwachssteuer in Frage kommen, natürlich in zweiter Linie auch das Reich. Es bestehen wenig Erfahrungen auf diesem Gebiet. Es ergibt sich für die Besteuerung die Frage: Soll man nur die freiwilligen oder auch die Zwangsverläufe versteuern? Die Arbeiten der Gemeinden bieten ja schätzbare Grundlagen. Ein Teil, etwa 10 Proz., des Zuwachses würde wegen der Wertverwertung, die im Laufe der Zeit eingetreten ist, freigelassen werden. Sollte man dem Gesetz die wirkende Kraft geben, und wenn ja, wieweit? Sollen auch die Belastungen bei den Grundstücken eingerechnet werden und wieweit sollen sie eingerechnet werden? Wie groß soll der Anteil der Gemeinden sein? Die Veranlagung müßte zweifellos durch die Gemeinden geschehen. Jedenfalls wäre es wert, den Versuch zu machen, den Wertzuwachs auf Immobilien heranzuziehen. Aber die Regierung habe erhebliche Bedenken. Welchen Betrag darf man erwarten? Die Begründung des Antrages ist nicht stichhaltig und jedenfalls sehr anfechtbar. Die Verabminderung der Höhe pro Jahr des Wertes vermindert den Ertrag. Da den Gemeinden mindestens die Hälfte des Ertrages zukommen muß, so würde die Steuer auf 12 Proz. angehebt werden müssen, um den gewünschten Ertrag zu liefern. Die Erträge sind, wie das Beispiel von Frankfurt und Hamburg zeigt, sehr schwankend. Selbst in den großen Städten kann man nicht mit einer Mark pro Kopf der Bevölkerung rechnen. Wenn man im ganzen Reich fünfzig Pfennig pro Kopf rechnet, so kommt man der Wirklichkeit am nächsten. Sollen davon noch die Gemeinden einen Teil abbekommen, so müssen die Erträge erhöht werden. Als Ersatz für die Erbschaftsteuer ist also die Steuer der Immobilien nicht denkbar.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben führt aus: Wir betreten ein Gebiet, auf dem noch wenig Erfahrungen gesammelt worden sind. Die Kommunen sind vorangegangen mit ganz verschiedenen Steuerlösungen. Die Entwicklung der Städte mit ihren Vororten ist der Entwicklung des Reiches mit zu danken; es ist aber nicht zu bezweifeln, daß die einzelne Gemeinde am meisten dazu beiträgt. Die Schätzungen Dr. Köfides sind viel zu hoch. Die Gemeinden sind gerade auf diese Steuer von uns hingewiesen worden. Die Gemeinden sind ja schon sehr stark belastet. Durch die Aufhebung des Oktros wird die Belastung noch größer. In Preußen sind bereits die Kreise zu dieser Steuerart übergegangen. Es ist also keine unangenehme Steuerquelle. Man kann ferner doch eigentlich nur den gewöhnlichen Konjunkturgewinn erfassen. Namentlich bezüglich der Kleinstädte ist die Begründung des Antrages viel zu optimistisch geworden. Die Rechnung von 50 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung für das ganze Reich ist schon sehr hoch. Die praktische Durchführung des Antrages ist natürlich sehr schwierig, darüber braucht man sich nicht erst ausführlich zu verbreiten.

Reichsbankpräsident Havenstein erklärte: Mein Urteil geht dahin, daß die Wertzuwachssteuer auf Effekten eine für den Verkehr unerträgliche Last, eine unüberwindbare Maßnahme, eine Schädigung allen Kredit bedeuten würde. Nach allen theoretischen und praktischen Erfahrungen sucht jede Steuerpolitik die gesamte Steuerkraft zu erfassen. Wo man eines herausgreift, wird ein Sonderbund hervorgerufen. Der Grund für die vorgeschlagene Steuer ist der mangelnde Gewinn durch die Tätigkeit der Gemeinden und des Staates. Dieser Grund fehlt bei den Effekten durchaus; hier ist es die geschickte kaufmännische Leitung und Ausnutzung der Konjunktur, die den Wertzuwachs schafft. Es handelt sich auch auf dem Effektenmarkt um volkswirtschaftlich notwendige Dinge. Einen Wertzuwachsstempel nach den verschiedensten Richtungen bedeutet die Wertsteuer. Nicht der Kennwert, sondern der Effektivwert wird versteuert. Der Kursgewinn wird also getroffen. Die Immobilienarbeitsgewinne werden nicht als Einkommen getroffen, wohl aber die Spekulationsgewinne. Die Rechnung der Antragsteller ist auch an sich betrachtet nicht richtig. Die Unterlagen Dr. Köfides sind falsch. Von einer Durchschnittsbesteuerung von 5 Prozent kann man nicht reden. Der Niebergang ist in schweren Zeiten sehr beträchtlich. Der finanzielle Effekt fällt dadurch erheblich. Die Einführung der Wertzuwachssteuer würde unerträgliche Belastungen zur Folge haben und folgenreichere Konsequenzen. Sie würde einmal notwendige Geschäfte verhindern. Das wäre ein großer volkswirtschaftlicher Fehler. Sie würde den Börsenverkehr und das internationale Kapital aus Deutschland hinaustrreiben, denn die im Ausland befindlichen Papiere entgehen jeder Steuer. Die Folge des Hinaustragens des Kapitals wäre eine Schädigung unseres Staatskredits. Die Ausführung des Antrages, wenn er überhaupt durchführbar wäre, würde Maßnahmen nötig machen, die den Verkehr völlig lähmen. Sie wäre nur möglich mit äußerst scharfen Kontrollen, wenn nicht fortwährend Hinterziehungen stattfinden sollen. Die Kontrolle ist unüberwindlich, solange noch jeder Kaufmann seinen Schlusstein ausstellen kann. Ich warne vor einer Erhöhung des Stempels. Ein Rückgang der Geschäfte wäre wahrscheinlich und die Folge würde nicht nur ein Mindereinkommen der Reichskasse sein, sondern auch der Einkommensteuer usw. Betreten Sie diesen Weg nicht! Schafjetteck Sydney nahm hierauf nochmals das Wort. Er sei bereit, in die Bearbeitung der Wertzuwachssteuer einzutreten. Für Wertpapiere habe die Wertzuwachssteuer die schwersten sachlichen Bedenken. Der Ertrag der Wertzuwachssteuer auf Immobilien würde so gering sein, daß sie als Ersatz nicht angesehen sei. Was ergeben sich daraus für Konsequenzen? Einzig ist die Regierung mit der Kommission, daß 100 Millionen Steuern auf den Besitz zu legen sind. Die Erbschaftsteuer ergibt nicht den vollen Betrag. Die Lücke ist vielleicht durch eine Steuer auf den Wertzuwachs für Immobilien auszufüllen. Die Meinung der verbündeten Regierungen ist folgende: Die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten ist ein wesentlicher Bestandteil der Finanzreform, ohne den diese weder zu Stande kommen wird noch kann. (Dieser Schlusssatz der hochbedeutenden Spöwischen Ausführungen ist in unserer geistigen Abendausgabe in Folge einer unrichtigen Meldung des Wolffschen Telegraphenbureaus verstimmt wiedergegeben und ist wie vorstehend richtig zu stellen. — Red.)

Fürst Safffeld erklärte folgendes: Wir können die Wertzuwachssteuer nicht als einen Ersatz für die Erbschaftsteuer betrachten, da dieselbe keine wirkliche Erbschaftsteuer ist, und außerordentlichen Schwankungen unterliegt, die Finanzen aber nicht auf schwankende Einnahmen gegründet werden können. Eine Wertzuwachssteuer für Mobilien und Immobilien lehnen wir gleichwohl nicht prinzipiell ab. Erstere können wir aber nur dann akzeptieren, wenn dadurch dem Verkehr keine unerträglichen Lasten auferlegt werden, die Kontrolle leicht durchführbar ist, eine schwere Schädigung der Volkswirtschaft und des Staatskredits, sowie eine Minderung der Finanzkraft des Reiches vermieden werden, und wenn ferner durch ihre Gestaltung das ausländische Kapital nicht aus Deutschland hinaus und das deutsche Kapital nicht ins Ausland getrieben wird. Nach den Erklärungen des Reichsschatzsekretärs müssen wir diese Steuer als gefallen ansehen. Die Wertzuwachssteuer auf Immobilien läßt sich leichter gestalten. Bei Einführung nur dieser Steuer würden wir aber dann zwei Steuern auf den Grundbesitz und nur eine Steuer auf das mobile Kapital haben. Aber den Grundbesitz betrachten wir überhaupt nicht als wärbig, als Spekulationsobjekt zu dienen. Da müßten wir bei der Einführung dieser Steuer umso mehr daran festhalten, daß bei der Erbschaftsteuer auf die Verhältnisse des Grundbesitzes Rücksicht genommen wird. Den Eventualantrag Dietrich, eventuell einen Umsatzstempel beim Verkauf von Immobilien zu erheben, durch den zugleich der Umsatzstempel für Wertpapiere eine entsprechende Erhöhung erfährt, lehnen wir nicht prinzipiell ab. Freilich können wir auch hierin nicht einen Ersatz für die Erbschaftsteuer sehen.

Nachdem dann der national-liberale Abg. Weber längere Ausführungen gemacht hatte, vertagte sich die Kommission auf morgen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. (Tel.) Der Gouverneur von Kamerun, Dr. Seih, ist heute in Berlin eingetroffen...

Berlin, 29. April. (Tel.) Der Bundesrat erteilte in der heutigen Sitzung der Vorlage betr. die Prägung von Fünfundzwanzigpfennig-Stücken die Zustimmung.

Berlin, 29. April. (Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages hat heute bei Beratung des Wohnungsgeldzuschusses für die Reichsbeamten die rückwirkende Kraft des Gesetzes gegenüber der Regierungsvorlage um ein Jahr zurückdatiert...

Berlin, 29. April. (Tel.) Wie die „Deutsch. Nachr.“ melden, ist der Oberbahnassistent Lewonig, der Vorsitzende des ca. 10 000 Mitglieder umfassenden Eisenbahnassistenten-Verbandes, der auf dem ersten deutschen Beamtenkongress das Referat über die preußische Besoldungsvorlage hielt, am Mittwoch durch einen Oberregierungsrat der königlichen Eisenbahndirektion Berlin aufgefordert worden...

Die Sozialdemokratie und die Reichsfinanzreform. Berlin, 29. April. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, die vorgeschlagenen indirekten Steuern auf Lebens- und Genussmittel abzulehnen...

1. a) eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, die eine Besteuerung des Wertzuwachses bei Grundstücken und Wertpapieren zum Gegenstand hat. b) Gesetzesvorlagen auszuarbeiten, die die Einführung einer quotifizierbaren progressiven Reichseinkommen- und Reichsvermögenssteuer zum Gegenstand haben.

2. Die Gesetzesvorlagen über die Nachschußsteuer und das Erbrecht des Staates zunächst zur Beratung zu stellen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. April. (Tel.) Wie verlautet, sollen von der Delegation zur Erbauung von 7 Dreadnoughts 400 Millionen Kronen gefordert werden.

Der Nationalitätenstreit.

M.E. Prag, 30. April. (Privat.) Der Prager Magistrat hat als Behörde erster Instanz Parteien, welche eine Zivilische eingehen wollten, das Angebot in deutscher Sprache verweigert.

M.E. Prag, 30. April. (Privat.) Eine Sitzung des deutschen Hochschulausschusses schloß den Beschluß, von Sonntag den 2. Mai an wieder den einheitlichen Bummel der deutschen Studentenschaft am Graben abzuhalten.

M.E. Vaidach, 30. April. (Privat.) Im zweiten Prozeß gegen die Haupthelden der antideutschen Vaidacher Exzesse wurden 11 Angeklagte zu 5 Tagen Arrest bis 3 Monaten Kerker verurteilt.

Frankreich.

Paris, 29. April. (Tel.) Präsident Fallières ist heute mittag wieder hierher zurückgekehrt.

M.E. Paris, 30. April. (Privat.) Der nationalitistische Deputierte Berry teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er ihn bei Beginn der Kammerberatung befragen werde, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen denke, um den Treibeuren einzelner Beamtenvereinigungen ein Ende zu machen...

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. April. Der Großherzog hat mit Staatsministerialentscheidung dem Ministerpräsidenten Heberlingen die Genehmigung zur Veranlassung einer Geldlotterie zum Zweck der Wiederherstellung des St. Nikolausklosters zu Heberlingen erteilt.

Oberbühlren, 28. April. Gestern fand hier die Frühjahrskontrollversammlung statt. Dem Rektoristen Wilhelm Schweizer in Bronnackerhof wurde bei dieser Gelegenheit die Afrika-Verdienstmedaille überreicht.

Vogberg, 29. April. In der Affäre Jäger, des Kassiers vom Spar- und Vorshußverein, greift heute eine andere Angeklagte auf die Gemüter nicht nur des eigenen Volkes, sondern der ganzen Welt einen mächtigen Einfluß ausübend.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Da Irene Teichs wegen Erkrankung an Kehlkopfkrankheit ihre Gastspielreise in Wiesbaden abbrechen mußte, wird in der am Samstag den 1. Mai stattfindenden Neuenstudierung von Jhens „Mora“ die Titelfrolle von der einheimischen Vertreterin, Melanie Ermarth, dargestellt werden.

Heidelberg, 30. April. Der hiesige Bachverein und der mit ihm verbundene Akademische Gesangverein begeben in der nächsten Saison das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Unter der Leitung des Generalmusikdirektors Professor Dr. Wolfrum, der auch der Gründer des Vereins ist, hat sich der Bachverein zu einem Faktor des musikalischen Lebens emporgeschwungen...

Frankfurt a. M., 29. April. (Tel.) Die Stadtbibliothek hat, wie den Abendblättern von Direktor Geh. Konistorialrat Dr. Ebrard mitgeteilt wird, eine äußerst wertvolle Erwerbung gemacht. Sie besteht in 38 bisher gänzlich unbekanntem Briefen Wilhelm von Humboldt. 36 sind an Schiller und 2 an Goethe gerichtet.

Pittsburg, 29. April. (Tel.) Unter Teilnahme einer glänzenden Festsammlung feierte heute das Carnegie-Institut sein Festschiff. Unter den Ehrengästen befand sich auch der deutsche Gesandter Graf Bernstorff, der einen längeren Vortrag über die Beziehung des Deutschen Reiches und ihre Geschichte hielt.

schauung Platz, gegenüber den Gerüchten, die bei dem plötzlichen Ableben Jägers verbreitet wurden. Nachdem die Kassenbücher geprüft, auch die Mitglieder über ihre Kontos Soll und Haben abgehört worden sind, soll sich Belästigendes zu Ungunsten der von Jäger verwaltesten Kasse nicht ergeben haben.

Bretten, 30. April. (Privat.) Heute nacht 1/2 2 Uhr brach Feuer aus, dem das Ehlgöschke Haus und die Scheuer des Mehgers Beitel zum Opfer fielen.

Pforzheim, 29. April. In einer gut besuchten Versammlung im „Oberen Engel“ nahmen die Bauhilfsarbeiter gestern abend Stellung zur Lohnbewegung im Baugewerbe. Nach Darlegung der Verhältnisse und längerer Diskussion wurde nahezu mit Einstimmigkeit der Streit beschlossen.

Silberstein (A. Raftati), 29. April. Von einem schweren Schicksalsschlag ist dieser Tage die Familie des hiesigen Mesners betroffen worden. Bei einer Abendandacht in der Kirche erlitt die 20 Jahre alte Tochter des Mesners einen Herzschlag, der ihren sofortigen Tod herbeiführte.

Baden-Baden, 30. April. In großen Kathausaale fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Friejer eine Sitzung des Bürgerausschusses statt.

Bühl, 30. April. Nach Mitteilungen des Geh. Kabinetts in Karlsruhe wird der Großherzog Samstag den 22. Mai zur Denkmalsentfaltung nach Bühl kommen.

Rehl, 28. April. Durch die gewaltigen Niederschläge der letzten Tage sind der Rhein und seine Nebenflüsse bedeutend angeschwollen. Die großen Kiesbänke des Rheines, welche weithin sichtbar sind, sind vollständig verschwunden.

Gengenbach, 29. April. Gestern mittag wurde die Witwe des Landwirts und Viehhändlers Georg Maier aus Steinach gefoltert.

Freiburg i. B., 28. April. Der Verein der Hundefreunde von Freiburg i. B. und Umgebung veranstaltet am Sonntag den 2. Mai in der „Sinnerhalle“ in Freiburg eine große allgemeine Schau von Hunden aller Rassen.

Willingen, 30. April. Wegen Brandstiftung wurde ein vor vier Tagen zugereister Italiener Namens Lornunato Calore verhaftet.

Mannheim, 30. April. Der Wettbetrugsprozeß, über den schon kurz berichtet wurde, hat die hiesige Strafammer drei Tage lang beschäftigt.

Freiburg, 28. April. Vor der hiesigen Strafkammer stand der Kaufmann Albert Kantenberg aus Osnabrück, welcher einige Jahre in der hiesigen Schokoladenfabrik als Prokurist fungierte.

Emmendingen, 29. April. Unter großem Andrang des Publikums fand gestern vor dem hiesigen Schöffengerichte die Verhandlung gegen Oberlehrer Kichling in Teningen, dem langjährigen Vorstände des Bezirksbienezüchtereis Emmendingen, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz statt.

Tannenbäume verbrannten. Der Gutebel ist 24 Jahre alt und aus Badoma gebürtig.

Kohel (A. Waldshut), 29. April. Gestern abend brach hier abermals Feuer aus, welches das Anwesen des Landwirts Joseph Tröndle in Asche legte.

Wesslingen (A. Engen), 29. April. Am vergangenen Sonntag brannte hier die Zigarrenfabrik des Herrn Martin Kohler (nicht wie zuerst gemeldet die von S. Rothchild) nieder, welche erst seit einem Jahr in Betrieb ist.

Zur bevorstehenden Landtagswahl.

Karlsruhe, 30. April. Dem evangelischen Bund konnte es nicht gleichgültig sein, daß im Wahlbezirk Schwegingen zwei evangelische Pfarrer, Karl und Klein, die zugleich hervorragende Bundesmitglieder sind und von denen der eine die Unterstützung des Zentrums erhält, sich als Gegenkandidaten gegenüberstellen.

Stodach, 30. April. Das Zentrum beabsichtigt den Pfarrermeister Kreuzer in Weßkirch als Landtagskandidaten in unserem Bezirke aufzustellen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. April l. J. gnädigt geruht, den Bureauvorsteher bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberrechnungsrat Ludwig Wied auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Oberkonsultats vom 27. April d. J. wurde Reallehrer Alfred Buehl am Realprogymnasium in Mosbach in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Bühl versetzt.

Aus der Residenz.

Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb, der Geheimräte Dr. Nicolai und Dr. Freiherr v. Babo sowie des Ministers Freiherrn v. Bodman entgegen.

Fürstendech am Großherzoglichen Hofe. Der wegen Erkrankung des Großherzogs verschobene Besuch des Prinzen Ludwig von Bayern in Vertretung des Prinzregenten Luitpold wird nunmehr anfangs nächsten Monats erfolgen.

Die Anstellung eines Schularztes wird eine demnächst stattfindende Bürgerausschuhführung zu beschleunigen haben. Wie bekannt, ist seit Juni 1908 seitens der Stadt eine Zahnklinik eingerichtet, in der die Schüler der Volksschule unentgeltlich behandelt werden.

Freiburg, 28. April. Vor der hiesigen Strafkammer stand der Kaufmann Albert Kantenberg aus Osnabrück, welcher einige Jahre in der hiesigen Schokoladenfabrik als Prokurist fungierte.

Gerichtszeitung. Mannheim, 30. April. Der Wettbetrugsprozeß, über den schon kurz berichtet wurde, hat die hiesige Strafammer drei Tage lang beschäftigt.

Freiburg, 28. April. Vor der hiesigen Strafkammer stand der Kaufmann Albert Kantenberg aus Osnabrück, welcher einige Jahre in der hiesigen Schokoladenfabrik als Prokurist fungierte.

Emmendingen, 29. April. Unter großem Andrang des Publikums fand gestern vor dem hiesigen Schöffengerichte die Verhandlung gegen Oberlehrer Kichling in Teningen, dem langjährigen Vorstände des Bezirksbienezüchtereis Emmendingen, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz statt.

Emmendingen, 29. April. Unter großem Andrang des Publikums fand gestern vor dem hiesigen Schöffengerichte die Verhandlung gegen Oberlehrer Kichling in Teningen, dem langjährigen Vorstände des Bezirksbienezüchtereis Emmendingen, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz statt.

Ründigung anzustellen sein; es ist in Aussicht genommen, ihn später gegebenenfalls mit Pensionsberechtigung und Anspruch auf Hinterbliebenenversorgung anzustellen. Die Ansprüche des Herrn Biel müssen, so wird in der Stadtratsvorlage für den Bürgerauschuss gesagt, mit Rücksicht darauf, daß Privatpraxis ausgeschlossen sein soll, als berechtigt anerkannt werden. Daburch, daß die Klinik künftig an sechs ganzen Wochentagen (statt drei halben Tagen) geöffnet sein soll, werden sich selbstverständlich auch die übrigen Kosten (Bedienung, Heizung, Beleuchtung usw.) entsprechend erhöhen. Es wird anzunehmen sein, daß der Gesamtaufwand für die Klinik für 1909 etwa 6 300 M betragen dürfte, also 4000 M mehr als im Voranschlage der Volksschule vorgesehen ist. Dieser Aufwand wird durch Erspornisse in anderen Positionen des Voranschlags der Volksschule vermutlich eingebracht werden können.

(.) Freie Studentenschaft der Fridericiana. Heute abend 8 1/2 Uhr veranstaltete die Freie Studentenschaft der Technischen Hochschule im Saale der Brauerei Höpfer hier ihren Begrüßungsabend. Einem kurzen Referat des cand. arch. Fritz Werner über das freistudentische Programm werden abwechselnd musikalische und deklamatorische Darbietungen folgen. Alle Freistudenten sind willkommen.

Vermischtes.

Bad Mergentheim, 30. April. Am Montag abend gegen 7 Uhr trafen vom Großen Generalstab in Berlin in drei Automobilen 11 höhere Offiziere hier ein, die im Hotel Hirsch absteigen und dort einige Tage wohnen. Wie verlautet, soll diese Reise mit den diesjährigen Kaisermandatoren im Zusammenhang stehen.

Mainz, 29. April. Zu einem fröhlichen Essen hatte hier der 25jährige Kaufmann und Reisende Möll acht Personen in die Stadthalle eingeladen. Es wurde gut gegessen und getrunken. Möll tat sehr vergnügt, und als er unter Lachen und Scherzen mehrmals äußerte: „Ich erschieße mich bald!“ wurde er ausgelacht. Mitternacht kam heran, die Lustigkeit des Gastgebers kannte keine Grenzen, er trank die letzte Flasche Wein, scherzte und unterhielt sich bis 3 Uhr auf das Beste. Punkt 3 Uhr erklärte er: „Ich erschieße mich jetzt.“ Die Freunde lachten. Möll beglich die Rechnung und begab sich in den Terrassengarten. Da trachte ein Schuß. Man sprang auf und eilte in den Garten. Da lag Möll, eine Kugel in der Schläfe. Er war tot. In seiner Tasche fand sich ein Zettel des Inhalts, daß er sich um 3 Uhr 7 Minuten erschießen werde. Er hatte Wort gehalten. Der Vater des Erschossenen soll sich in angelegener Stellung bei Krupp in Essen befinden.

Weimar, 29. April. (Tel.) Heute vormittag fand zwischen dem Referendar Kuhn und dem Feuerversicherungsinspektor Stier-Erfurt ein Pistolenduell statt, wobei der Referendar einen tödlichen Schuß in die Brust erhielt. Er starb bald darauf. Die Ursache sollen Streitigkeiten beim Kartenspiel gewesen sein.

Kiel, 30. April. (Tel.) Hier wurde der Oberleutnant z. S. Schuggius unter dem Verdachte der Unterschlagung von Messgebern verhaftet.

Bad Sobernheim, 29. April. (Tel.) Der Mord an dem Landwirt Heid in Günstigfeld bei Wattencheid hat nunmehr seine Sühne gefunden. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurden gestern die Bergleute Ignarius zu lebenslänglichem Zuchthaus, Lemmig zu 15 Jahren und Marschewsky zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die drei waren am 14. Dezember 1904 in die Wohnung Leids eingedrungen und haben ihn nach heftigem Kampfe getötet.

Bad Breisburg, 29. April. (Tel.) Ein Boot, in welchem sich 12 Arbeiter befanden, kippte auf der Donau um. Vier Arbeiter ertranken, die andern konnten gerettet werden.

Mailand, 30. April. (Tel.) Die Baumwollfabrik in Carbo Ottolini bei Busto Arsizio wurde durch Großfeuer zerstört. Der Schaden beträgt 1 Million Lire.

Paris, 29. April. (Tel.) Aus Nazamet wird berichtet, daß heute nacht ein riesiger Felsblock auf eine in der Arnette-Schlucht gelegene Fabrik herabstürzte und einen Teil des Dachgewölbes zerstörte. Zwei Soldaten, die unter dem Schutt begraben lagen, konnten gerettet werden. Die Untersuchung ergab, daß wahrscheinlich ein Anschlag vorliegt, da der Felsblock allem Anscheine nach absichtlich mittels Hebeln gelodert worden war.

Newport, 30. April. (Tel.) Die Studentin Helen Mar-der wurde im Schulhofe in Gegenwart von Hunderten von Studentinnen von ihrem Bräutigam erschossen, weil sie die Verlobung gelöst hatte. Der Mörder erschloß sich dann selbst.

Chicago, 29. April. (Tel.) In einem Getreideelevatoren der Illinois Central Railroad brach Feuer aus. Bei den Lösungsversuchen wurde ein Feuerwehrmann getötet, acht schwer verletzt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

München, 29. April. Nach einem heute mittag ausgegebenen neuen Krankheitsberichte ist die Störung des Bewußtseins bei dem Erzbischof Dr. von Stein nicht mehr so intensiv wie bisher. Aus dieser kleinen Besserung dürfe aber noch keine Hoffnung auf eine entschiedene Wendung zum Guten gefehlt werden.

Wien, 29. April. Der Kaiser begibt sich am 4. Mai nach Budapest, wo er sich sechs Tage aufhalten wird.

Belgrad, 30. April. Der Krönung des Zaren Ferdinand in Tirnovo, welche Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden wird, soll als Vertreter Serbiens Kronprinz Alexander beizohnen.

Rom, 29. April. Der Papst hielt im Vatikan in Anwesenheit sämtlicher in Rom weilender Kardinele ein geheimes Konklitorium ab zwecks Heiligsprechung des seligen Hofbauers und des seligen Driot. Der Papst ernannte hierauf gegen 100 Bischöfe. Vor dem Konklitorium leisteten die neuen in Rom anwesenden Bischöfe den Eid in der päpstlichen Kapelle.

Madrit, 29. April. Der Finanzminister brachte heute in der Deputiertenkammer die Budgetvoranschläge für 1910 ein. Die Einnahmen belaufen sich auf 1 090 757 426, die Ausgaben auf 1 048 886 063 Pefetas.

Fez, 29. April. Neuen Nachrichten zufolge ist am 25. April eine Mahalla von Fez gegen die Beni Mers aufgebrosen.

Vom Kaiserpaar.

Athloneion, 29. April. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Gesandten Fjhr. v. Jenisch und empfing um 12 Uhr 30 Minuten den lateinischen Erzbischof von Corsu, Polito.

Berlin, 30. April. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß Kaiser Wilhelm am den im September in Nordmähren stattfindenden großen Manövern als Gast Kaiser Franz Josefs teilnehmen wird.

Das freudige Ereignis im Haag.

Haag, 30. April. (Nachts 1 Uhr.) Das Befinden der Königin ist nach einer nachmittags 5 Uhr ausgegebenen offiziellen Note zufriedenstellend und war es auch nachts 11 Uhr noch. Die Erregung des Publikums, die sich gestern morgen fast gänzlich gelegt hatte, stellte sich abends wieder ein. Große

Menschenmengen durchzogen die Straßen. Die offiziellen Berichte bleiben farg.

Aus dem Haag, 30. April. Die Königin der Niederlande wurde heute früh 6.55 Uhr von einer Prinzessin entbunden.

Die Zusammenkunft des englischen und des italienischen Königspaars.

Baja, 29. April. Die englische Königsjacht „Victoria and Albert“ mit dem König und der Königin an Bord ist, gefolgt von zwei Kreuzern und einigen Torpedobooten, um 10 Uhr 45 Min. hier eingetroffen. Das italienische Kriegsschiff „Re Umberto“ hießte die englische Königsjacht, der Kreuzer „Coatit“ feuerte Salut, die Musik spielte die englische Hymne, die Mannschaften hurrta. Die englischen Schiffe hielten nun ihrerseits die italienische Königsjacht und erwiderten den Salut.

Sobald die „Victoria and Albert“ vor Anker gegangen war, begaben sich der König und die Königin von Italien sowie der Herzog und die Herzogin von Aosta, die ebenfalls hier eingetroffen sind, an Bord der Königsjacht und wurden am Fuß der Schiffsstreppe von König Eduard, der große Admiralsuniform trug, empfangen. Königin Alexandra und die Kaiserin-Witwe von Rußland erwarteten die italienischen Herrschaften oben an der Treppe. Die Begegnung war sehr herzlich.

Um 11 Uhr 40 kehrten die italienischen Herrschaften an Bord des „Re Umberto“ zurück. Um 12 Uhr 30 erwiderten der König und die Königin von England sowie die Kaiserin-Witwe den Besuch auf dem „Re Umberto“, wo sie von den italienischen Herrschaften in derselben Weise empfangen wurden. Dann begann das Frühstück. Nach dem Frühstück verweilten die Majestäten noch einige Zeit an Deck des „Re Umberto“, wo König Eduard sich mit dem Minister Tittoni unterhielt. Gegen 6 Uhr fand an Bord der Jacht „Victoria and Albert“ zu Ehren des italienischen Königspaars ein Diner statt, zu dem auch der italienische Minister des Aeußern Tittoni geladen war. Dann verabschiedeten sich die italienischen Majestäten, um über Neapel nach Rom zurückzukehren.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 30. April. Gegen den Chef der politischen Polizei wird nach amtlichen Feststellungen keine Anklage erhoben werden. Er wurde aus privaten Gründen verabschiedet.

Petersburg, 29. April. Ein kaiserlicher Ukas befiehlt, in diesem Monat im Kreise Kasar eine Probemobilisierung der Mannschaften und Flottenreserve durchzuführen.

Warschau, 30. April. Hier kündigen öffentliche Bekanntmachungen in verschiedenen Städten bevorstehende Probemobilisierungen an.

Odessa, 30. April. Die Schwarze Bande nimmt ihre Tätigkeit wieder auf. Gestern drang sie in die Redaktion zweier Zeitungen und mißhandelte die Verleger und Redakteure mit Gummiknüppeln und Stöcken. Die Polizei blieb unauffindbar.

Die Revolution in Persien.

Teheran, 29. April. Der Großwesir Nudschir-Zulfanch und der Kriegsminister sind entlassen worden. Der Schah hat seinen Onkel Kaiser Sultaneh zum Nachfolger des Nudschir es Sultaneh und des Kriegsministers Nudschir Beng bestimmt. Angesichts der bekannter reaktionären Gesinnungen Nudschir es Sultaneh dürfte diese Ernennung kaum den Beifall der englischen und russischen Gesandtschaft finden. Der Zögervornehm von Infarne Nudschir es Sultaneh, dem allgemein die Schuld an der Ermordung der Präsidenten in Schah Abdol Azim zugeschrieben wird, soll entlassen werden.

Petersburg, 29. April. Aus dem Bivak in der Nähe von Marand wird gemeldet, die Abteilung der russischen Truppen habe ungehindert Marand, das 65 Werst von Dschulfa entfernt ist, erreicht. Unterwegs erschien bei General Snaarsch ein Abgesandter des Gouverneurs von Marand und überbrachte dessen Gruß und die Bitte, nicht weiter vorzurücken. Er sei von seinem Oberbefehlshaber telegraphisch beauftragt worden, in Erfahrung zu bringen, zu welchem Zweck die russischen Truppen vorrückten und ob sie die Erlaubnis der persischen Regierung dazu beäßen. Ferner habe der Oberbefehlshaber vorgeschrieben, Maßregeln zu ergreifen, daß den russischen Truppen keinerlei Beschwerden gemacht würden. General Snaarsch erwiderte dem Abgesandten, daß er weiter vorrücken werde.

Täbris, 30. April. Die russischen Truppen sind gestern abend vor der Stadt eingetroffen.

Die Ereignisse in der Türkei.

Konstantinopel, 29. April. Die heutige Nationalversammlung beschloß mit großer Mehrheit, daß der Sultan den Eid auf die Verfassung vor der Nationalversammlung wiederholen und an einem beliebigen Tage, binnen einer Woche, vor der Nationalversammlung erscheinen solle. Die Verammlung billigte sodann einstimmig den Inhalt der Depesche Mahmud Chelket Paschas, in der er die von der Armee für notwendig gehaltene Fortbringung Abdül Hamids nach Salonik mittelst.

Konstantinopel, 30. April. Der Thronfolger Jusuf Izzedin veranstaltete gestern abend während der Illumination zu Ehren des Sultans im Palais Ichanettischa ein Konzert.

Der verhaftete frühere Großwesir Kiamil Pascha soll freigelassen worden sein. Der neu ernannte Finanzminister Dwid reichte seine Entlassung ein, weil er ernannt war, ohne gefragt worden zu sein.

Die Wachen sind von den Wochschaften völlig zurückgezogen worden, auch sonst wurden militärische Maßnahmen infolge der fortwährenden Beruhigung aufgehoben.

Salonik, 30. April. Wie verlautet, steht die Aburteilung Abdül Hamids nicht in Frage. Er wird nur unter Garantie seines Lebens streng isoliert gehalten und streng bewacht. Ob das Exil später gewechselt wird, ist unbekannt.

Das neue Kabinett.

Konstantinopel, 29. April. Es verlautet, daß das neue Kabinett sich wie folgt gebildet hat. Es wird Kriegsminister Salik Pascha, der Schwiegerjohn Fuad Paschas (er hat lange Zeit in Deutschland gedient), Justizminister der Deputierte und Advokat Sabri Bey, Finanzminister der Deputierte David Bey, Das Ministerium des Innern (das Hilmi Pascha ablehnte) soll bis auf weiteres von dem Unterstaatssekretär geleitet werden. Die übrigen Minister bleiben.

Die Metzelen in Kleinasien.

Konstantinopel, 29. April. Nach einer konsulardepesche aus Merfina ist Adana beinahe eingeäschert. Die katholischen Missionsanstalten der Jesuiten und Josefinerinnen sind teilweise verbrannt; das Personal ist jedoch gerettet. Angeblich soll auch die protestantische Missionsanstalt abgebrannt sein.

Das Ausland.

Berlin, 29. April. Die Notifizierung des neuen Sultans Mohamed V. ist bereits durch ein beim hiesigen auswärtigen Amt eingegangenes Schreiben erfolgt.

M.E. Petersburg, 30. April. (Privat.) In den türkischen Angelegenheiten fanden außerordentlich wichtige Beratungen im Ministerium in Petersburg statt. Es wurde beschlossen, in voller Uebereinstimmung mit den anderen Mächten sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei zu enthalten, so lange die Lage das nur irgendwie gestatte. Gleichzeitig aber soll, gutem Vernehmen nach, ein Befehl ergangen sein, die Garnisonen an der russisch-türkischen Grenze zu verstärken. Auch beschäftigt es sich, daß 8 Kriegsschiffe unter dem Vizeadmiral Bostrom den Hafen von Sevastopol verlassen haben, um im Falle von Beweidelungen sich nach

Konstantinopel zu begeben. Man hat sich zu diesen Schritten entschlossen, weil man hier die Lage in der Türkei selbst nach dem Eintreten geordneter Verhältnisse noch für äußerst unsicher hält.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 29. April. Nach den amtlichen Berichten der Fleischbeschauer wurden in den Monaten Januar, Februar und März 1909 im Großherzogtum zum Verkauf geschlachtet: Großvieh 87 973 (gegen das 1. Vierteljahr 1908 mehr 1786), Kälber 44 515 (mehr 883), Schweine 104 092 (weniger 14 329), Schafe 5576 (mehr 809), Ziegen 7681 (mehr 645), Pferde 465 (mehr 14). Der im letzten Vierteljahr des Jahre 1908 eingetretene starke Rückgang der Schweinefleischslachtungen 11 097 Stück weniger als im letzten Vierteljahr 1907 hat demnach in verstärktem Umfang angehalten. Der anbauende Rückgang ist wohl auf die durch die letzte Viehgählung erwiesene starke Abnahme des Schweinebestandes zurückzuführen. Infolge der Mehrschlachtungen bei allen übrigen Tiergattungen hat aber ein Ausgleich stattgefunden, so daß eine wesentliche Einschränkung des Fleischverbrauchs nicht eingetreten ist.

Durlach, 28. April. Auf dem heutigen Viehmarkt waren ausgetrieben: 320 Rüge, 80 Kalbinnen, 51 Jungvieh und 83 Kälber. Verkauft wurden 300 Rüge, 65 Kalbinnen, 45 Jungvieh und 82 Kälber. Preise wurden erzielt für Rüge 1. Qual 450—500 M, 2. Qual 150—230 M, für Kalbinnen 300—400 M, für Jungvieh 120—180 Mark, für Kälber 30—60 M. Die Zufuhren lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen. Die Abgabebiete waren ein Drittel Elsch und Hesse, zwei Drittel Baden.

Mannheimer Effektenbörse vom 29. April. (Offizieller Bericht.) Heute notierten: Badische Bank-Aktien 133 bez., Rhein. Kreditbank-Aktien 138.25 G., 138.50 B., Verein d. Fabrikanten 319 G., 320 B., Brauerei Schwarz, Speyer 115 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 96 B., Südd. Kabelwerke-Aktien 120.50 B. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien 304 G., 305 B. Tendenz: ziemlich fest.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweil. 29. April 3.33 m (28 April. 3.20 m.)
 Schaffhausen, 30. April Morgens 6 Uhr 2.36 m (29. April 2.45 m)
 Regl. 30. April Morgens 6 Uhr 2.74 m (29. April 2.73 m).
 Maxau, 30. April Morgens 6 Uhr 4.77 m (29. April 4.71 m).
 Mannheim, 30. April Morgens 6 Uhr 3.87 m (29. April 3.71 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 30. April:
 Apollotheater. 8 Uhr Varieteevorstellung.
 Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch, Moninger. Freiz. Verein. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Moninger, Kontorbidjaul. Fußballklub Frantonia. 9 Uhr Spielerversammlung im Lokal. Fußballklub Phönix. Palmengarten.
 Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
 „Grüner Baum“, Café-Restaurant. Täglich Künstler-Konzerte. Apollotheum. 8 Uhr Vorstellung.

Kaiser-Restaurant u. Café Ede Kaiser- und Kronenstraße. Täglich abends 8 Künstler-Konzerte. Männerturnverein. 6 1/2 Uhr 2. Alte Herrenriege. Kaiserallee 6.

Restaurant Eintracht. Konzert der Ungar. Magnatenkapelle von 8 Uhr ab.

Motter Fahrn. Tägl. Konzert der Oberbayr. Kapelle d'Ammersee. Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Leibtragonerkapelle.

Turngemeinde. 8 U. Turn f. Mitgl. u. Jögl. in der Zentralkturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr ausübende Mitgl. u. Jögl. Turnh. Realgymn. Verb. deutsch. Handlungsschülern zu Weipzig. 9 U. Verj., Landstrecht.

Das Franz Josef-Bitterwasser wird in den Kliniken nicht nur als Abführmittel, sondern auch als lösendes Abtötungsmittel besonders bei Verhärtungen der Leber und Milz angewendet. Dieses natürliche Mineralwasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgeschrittenem Gebrauch sehr gut vertragen. Die auflösende und abführende Wirkung erfolgt schon bei geringeren Mengen als bei allen anderen gleichartigen Wässern. Tagesdosis: 1/4 bis 1 Glas voll erwärmt früh nüchtern genommen. 989a

Hohenlohe Reismehl

als Zusatz zur Kindermilch hervorragend bewährt. Bei Magen- u. Darmkrankungen der Säuglinge mit gutem Erfolge ärztlich verordnet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Menschen, die sich mehrerer Sprachen bedienen, haben viele Vorteile: sie finden sich in der Freiheit der Bewegung nicht durch sprachliche Schranken eingeeignet, sie besitzen einen erweiterten Geschäftskreis und sind in der Lage, hieraus einen ganz bedeutenden materiellen Nutzen zu ziehen, indem sie ihre Sprachkenntnis in den Dienst des Handels, der industriellen Unternehmungen und des internationalen Verkehrs stellen. Die Erwerbung dieser Fähigkeiten steht aber einem jeden offen, gleichviel welchem Berufe er angehört, wenn er nur den festen Willen hat, sich mit dem Studium fremder Sprachen zu beschäftigen. Als bestes Mittel hierzu können wir die Unterrichtsbriefe zum Selbststudium fremder Sprachen nach der Original-Methode Toussaint-Langenscheidt empfehlen, da diese Methode einen weitrührenden und auf einen bisher beispiellosen fünfjährigen Erfolg gründet. Tausende haben hiernach die fremden Sprachen bis zum höchsten Grade der Vollkommenheit beherrschen gelernt. Ohne alle Vorkenntnisse lernt der Schüler vom ersten Unterrichtsbriefe an das geäußerte Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen der fremden Sprache. Eine Berufshörung tritt für keinen Schüler ein, da der Lehrer hier stets bei der Hand ist und jede freie Stunde für das Sprachstudium ausgenutzt werden kann. Der Lehrstoff wird dem Schüler stets in kleinen Mengen, dabei aber in großer Mannigfaltigkeit gegeben. Von der Methode Toussaint-Langenscheidt existieren für Deutsche vor der Hand folgende Originale: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch. Es befinden sich in Vorbereitung: Polnisch, Ungarisch, Lateinisch. Die Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30, sendet auf Verlangen Prospekt und Probelektionen der betreffenden Sprache gratis u. franko. 2077a

Wer suchen zum baldigen Eintritt eine branchenfunde

Verkäuferin

für Tapiserie. 6618
Geschwister Knopf.

Carl Schöpf

Marktplatz.

**Auf alle Artikel
:Rabattmarken:**

Hervorragende Posten ausgesucht
schöner Piecen neuester Anfertigung
in beliebtesten gangbarsten
Façons, modernsten Stoffen, sind
frisch eingetroffen,

**darunter die feinsten
Erzeugnisse, selbst für
höchste Ansprüche.**

Die enorme Auswahl, die niederen
Preise werden jedermann über-
raschen und von den besonderen
Vorteilen dieses Angebots über-
zeugen.

Jeder Besuch ist lohnend und
vollständig unverbindlich.

Die angezeigten grossen Sendungen

neuester Damen-Konfektion

welche ich dieser Tage von anerkannt leistungsfähigen Mäntel-
fabriken **besonders vorteilhaft** erworben, sind zu

staunend billigen Preisen

zum Verkauf gestellt.

Ich bitte um Beachtung meiner Ausstellungsverfenster.

Wer sein Kind lieb hat

hält dessen Jugend in einem Bilde fest. 6518

Photogr. Atelier Rembrandt

Karl-Friedrichstr. 32, neb. Hotel Germania, Telefon 2331.

12 Glanz Visit M. 1.60 13 Visit matt M. 4.20
12 Glanz Cabinet M. 4.20 13 Cabinet matt M. 8.50

12 Postkarten 30 Pfg.

bei von uns während dieser Zeit angefertigten Mattbildern,
Preise nur während des Umbaus gültig!

Geöffnet: Täglich, auch Sonntags, von 8-7 Uhr abends.



Geflügel!

nur feinste Mastware, zu nachstehend billigsten
Preisen freibleibend: 6598

Brathähnen von Mk. 1.50 bis Mk. 1.80
Poulets " " 1.80 " " 2.20
Poularden " " 2.20 " " 3.50
Suppenhühner " " 2.00 " " 2.80

W. Kloster Telephon 1837.
(Endwiggyl.)

B. & H. Baer, Kaiserstr. 233

Ständig grösstes Lager

eleganter Damenhüte

in jeder Preislage. 311*



Neuheiten
in
Damentaschen
Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173
4833*

Lichtpausen

fertigt sauber und billigst 6145
S. Thoma Nachf., Karlsruhe.
Kaiserstr. 29, 14.8
(Musik. Auftr. w. a. gleich. Tag erfeb.)

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag den 30. April 1909.
56. Abonnements-Vorstellung der
Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Marie,

Die Tochter des Regiments.
Komische Oper in 2 Akten, von Saint-
Georges und Bayard, überfetzt von
R. Gollmitz. Musik von Gaetano
Donizetti.

Musikalische Leitung: Dr. G. Göhler
Szenische Leitung: Mathias Schön.
Personen:

Die Marschale von
Maggiordomo Hr. Friedlein.
Eulpic, Sergeant Franz Mohr.
Lonia, ein Tyroler Hans Buffard.
Marie, Marfetenberin Olga Kallenfer.
Fortensio, der Marschale
Hausknechtmeister Adolf Hallego.
Ein Notar Herm. Denebick.
Ein Korporal A. Bodenmüller
Ein Bauer Friedrich Graf.
Französische Grenadiere Tyroler
Landknechte Herren und Damen.
Die Handlung spielt in Tyrol; der
zweite Akt ein Jahr später auf dem
Schlosse der Marschale.
Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Kaiserkassette 7 Uhr.
Große Preise.

Damenkleider

reinigt und färbt tadellos die
Färberei und chemische Wasch-
anstalt Prinz.

Gustav-Aldolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Folgende Nummern haben gewonnen. Die Gewinne können am
Donnerstag den 29. und Freitag den 30. April, jeweils von 10-1 Uhr
und von 3-6 Uhr, jedoch nur gegen Vorzeigen der betr. Lose, im Kon-
firmationsjahr Stefanienstraße 22 (im Hofe links) abgeholt werden.
Was an diesen Tagen etwa nicht abgeholt wird, bleibt Eigentum des
Vereins.

7	27	49	55	63	72	116	118	170	172	177	179	180	182	190
192	214	221	225	227	246	270	275	292	292	309	314	327	338	348
361	364	374	402	405	423	425	426	431	437	442	444	447	452	457
467	474	476	484	486	490	500	509	511	513	518	523	531	536	542
563	578	585	588	589	590	620	626	631	646	667	671	673	678	692
696	700	717	751	762	779	782	808	809	834	844	849	864	881	890
892	897	915	933	934	935	947	974	975	990	991	1029	1030	1034	1039
1044	1056	1060	1070	1072	1079	1086	1102	1103	1104	1148	1165	1172	1177	1196
1198	1209	1213	1217	1235	1238	1239	1281	1288	1301	1306	1324	1349	1354	1357
1365	1367	1373	1381	1381	1390	1396	1400	1433	1445	1446	1452	1453	1457	1458
1475	1491	1493	1494	1496	1516	1518	1519	1535	1559	1561	1571	1600	1601	1602
1607	1616	1624	1632	1665	1680	1686	1688	1701	1703	1727	1729	1754	1756	1757
1759	1768	1769	1770	1799	1805	1815	1819	1820	1836	1860	1878	1882	1903	1905
1917	1953	1955	1966	1977	1978	1999	2020	2037	2040	2053	2058	2065	2070	2071
2079	2098	2104	2118	2119	2120	2129	2152	2153	2167	2181	2197	2200	2209	2239
2240	2245	2250	2252	2261	2265	2277	2284	2311	2321	2352	2359	2380	2388	2394
2398	2403	2427	2446	2467	2481	2490	2492	2510	2519	2530	2531	2539	2544	2551
2569	2583	2694	2698	2700	2707	2718	2724	2732	2739	2741	2753	2762	2829	2830
2835	2845	2848	2869	2870	2887	2897	2902	2910	2911	2914	2921	2922	2949	2958
2971	2981	2994	3005	3006	3008	3017	3018	3021	3031	3032	3034	3051	3071	3071
3090	3094	3096	3118	3140	3167	3177	3188	3213	3223	3227	3229	3290	3295	3293
3296	3300	3310	3318	3331	3331	3331	3331	3333	3335	3340	3351	3352	3354	3373
3380	3380	3380	3403	3403	3405	3416	3437	3439	3486	3501	3502	3502	3511	3512
3513	3515	3526	3558	3565	3568	3574	3600	3603	3609	3612	3619	3620	3624	3625
3667	3675	3679	3690	3708	3709	3717	3719	3721	3739	3750	3761	3766	3770	3787
3798	3830	3850	3867	3876	3886	3889	3905	3911	3912	3919	3920	3926	3950	3960
3960	3985	3988	3989	3997	4000	4008	4028	4031	4036	4075	4091	4092	4095	4104
4105	4107	4120	4125	4126	4129	4141	4155	4164	4174	4178	4188	4190	4199	4200
4200	4217	4248	4262	4263	4296	4328	4342	4351	4356	4366	4376	4378	4385	4389
4415	4436	4444	4448	4456	4461	4483	4502	4509	4519	4524	4544	4549	4559	4565
4577	4583	4584	4585	4591	4622	4632	4644	4655	4676	4682	4690	4703	4704	4710
4762	4764	4784	4798	4803	4833	4836	4838	4850	4897	4909	4917	4922	4923	4925
4927	4930	4935	4936	4942	4944	4952	4962	4969	4970	4974	4982	4984	4985	4991
4992	4992	4993	5014	5017	5044	5053	5061	5073	5101	5111	5121	5125	5129	5132
5134	5141	5166	5183	5207	5219	5221	5255	5256	5266	5273	5285	5301	5304	5306
5308	5321	5341	5367	5396	5397	5403	5406	5410	5417	5428	5432	5440	5442	5443
5444	5460	5461	5469	5475	5485	5508	5517	5519	5536	5547	5550	5565	5579	5587
5588	5589	5601	5617	5621	5633	5637	5660	5667	5680	5688	5690	5699	5721	5724
5734	5741	5753	5759	5765	5776	5796	5799	5803	5817	5824	5840	5842	5858	5864
5865	5869	5872	5878	5892	5955	5959	5963	5977	5982	5983	5983	5983	5983	5983

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene von
7 Mark an bis zu den feinsten.
Jul. Weinheimer,
556 Kaiserstraße 81/83, 10.5

Wein zu verkaufen.

50 Hektoliter 1905er Affentaler
preiswürdig ganz oder teilweise zu
verkaufen. Offerten unter Nr. 6494
an die Exped. der „Bad. Presse.“

F. Wolff & Sohn's

flüssige weisse

Teer-Seife

zur Teer-Kopfwäsche.

Haupt-Vorzüge:

Völlig frei von Teergeruch.

Völlig frei von Farbstoff.

Beschmutzt die Wäsche nicht.

Die Flasche Mk. 1.50 vor-
rätig bei 6255

Luise Wolf Wwe.

Parfümerie
Karl-Friedrichstrasse 4,
Ecke Zirkel.

Stühle

werden dauerh. geflocht u. repariert.
Stuhlflechter Fr. Ernst,
Klosterstraße 3, 5324.8.7

Schneide-

Bohnen

mit abgebrühte

per Pfd. 18 Pfg.

6502 bei 8.1

Bucherer

in den bekannten

Verkaufsstellen.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
 Unter dem Protektorat S. G. S. d. Prinzen Maximilian v. Baden.
 Sportplatz an der verläng. Volkstrasse, Strassenbahnlinie: Grenadierkaserne.
 Tennisplätze, Umkleeräume etc.
 Freitag 9 Uhr:
Vereinsabend.
 Sonntag, 2. Mai 1909, auf dem Sportplatz:
F.-B. Germania Durlach I u. II gegen **K.F.V. II u. III.**
 Beginn 1/4 Uhr u. 2 Uhr.
 Abends 9 Uhr: Lokal.
 Wir machen Mitglieber und Interessenten auf die neu hergerichteten **Tennisplätze** aufmerksam.

Fussballclub
 SCHWARZ PHÖNIX BLAU
 Freitag: Palmengarten.
 Sonntag nachm. 3 Uhr:
2. Mannschaft gegen Straßburger F.-B. auf dem Sportplatz.
 3. und 4. Mannschaft gegen Junioren I.
 Nachmittags 1/5 Uhr.
 Preise: 20 Pf.

Karlsruher Fußball-Club „Frankonia“ e. V.
 Heute Freitag abend 9 Uhr:
Spielerversammlung im Lokal.
 Bekanntgabe der Mannschaften für kommenden Sonntag.
 Sonntag den 2. Mai 1909:
Wettspiele.
 Abends: Lokal.
 Der Vorstand.

Beiertheimer Fussball-Verein
 gegr. 1898.
 Verein für Bewegungsspiele.
 Eingezäunt. Sportplatz. Wetherwald
 Sonntag den 2. Mai 1909, nachm. 3 Uhr:
Wettspiel um die süddeutsche Meisterschaft in Klasse C.
F.-C. Nordend Frankfurt a. M., Nordtreismeister gegen **F.-C. Union Karlsruhe,** Südtreismeister.
S. F.-B. I in Ludwigshafen Abfahrt 10⁰⁰ Uhr.
S. F.-B. II u. III in Durlach.
S. F.-B. IV g. F.-Vereinig. Durlach (Sportplatz).
 Eintritt 30 Pf. Im Vorverkauf 20 Pf. zu haben bei Zigarrenhändler **Friedrich und Köppel.** Die Jahreskarten haben keine Gültigkeit.
 Herr wünscht Ausbildung im **Gesang.**
 Off. m. Preisang. u. Nr. B16370 an die Exped. der „Bad. Presse“.
 Für Nachhilfsstunden ein Priemann des Reformgymnasiums gesucht. Näheres zu erfragen unter Nr. B16409 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Karlsruher Männerturnverein.
 Gut Heil!
 Sonntag den 2. Mai 1909:
Familienausflug.
 Fischweier - Durbach - Mittelberg - Moosbrunn - Bernstein - Gerrenalb - Villa Kull“ (Marschzeit 5 Stunden).
 Abfahrt nach Fischweier: morgens 6⁰⁰ Wehplatz.
 - Mundvorrat mitnehmen.
 Wir laden unsere verehr. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.
 6617 **Der Tururat.**

Trinkt 5776*
Emmericher Kaffee u. Thee.
 Karlsruhe. Kaiserstr. 152.

Blusen! Blusen!
Kostümröcke flammend billig!
 Nur moderne fertige Damenblusen in allen Farben und Weiten von den einfachsten bis zu den feinsten, weiße Wolfbatistblusen, schön verziert, von 4.75 M. an, weiße Batistblusen von 2.50 M. an, hübsche Sachen in farb. Wolfmousseline u. schwarz Blusen usw. 6610.2.1 **Hirschstraße 52, part.** kein Laden, daher billige Preise.

Herrenkleider,
 Damenkleider, Schuhe, Sitteln usw., bezahlte höchsten Preis, Post. genügt, komme sofort. B15776.3.3 **J. Gross, Markgrafenstr. 16**

Für Brautleute!
 Neue, eichene Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode, Marmorplatte, 1 Toilette-Spiegel, 1 zweiflügel. Spiegel-Schrank mit Kristallglas, 1 Handtuchhänger um den spottbilligen Preis von 295 M. B16350.2.1 **Waldstraße 22, Laden.**

Verloren.
 wurde am Mittwoch ein dunkelblauer Gummigürtel mit vergoldeter Schließe. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben B16305 **Maijerstr. 99, V.**

Fahrrad, gut erhalten, für 45 M. B16384 **Buttstraße 8, IV.**

Kinderbettstelle, neu, eiserne, für nur 12 M. zu verk. B16406 **Herrenstr. 6, 2. St., Hthb.**
 1 Schrank Nr. 12, 1 Nachttisch Nr. 3, 1 Spiegel Nr. 1 zu verk. 16397 **Leisingstr. 33 im Hof.**
 Schöner, dunkel eichen. Diplomatenschreibtisch in Eichen sehr bill. zu verk. 6611 **Hirschstraße 52, part.**

Rentenhaus oder Villa
 gesucht.
 Fremden-Pension an großem, Sommer wie Winter von Fremden besuchtem Plage, mit M. 6000 Nettoverdienst u. a. vertausche ich gegen Villa oder besseres Rentenhaus. Auch Objekte an kleinerem Plage gelegen kommen in Betracht. Berechnung ca. 40 000 M. Offerten sub J. 1773 an **Hausenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.**

Koonialwaren- und Delikatessen-Geschäft.
 In kleinerer Stadt Mittelbadens ist ein gutgehendes Koonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft mit Grundstücken preiswert zu verkaufen. Sichere Existenz. Grundstücken in Guts in vorzähl. Zustand und mit sicherer Aussicht auf bedeutend. Wertsteigerung. Eventuell werden kleinere Rentenhaus, Hypothek oder sonstige Werte in Zahlung genommen. Offerten sub H. 1772 an **Hausenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.** 6602.3.1

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Um möglichst bald zu räumen, wird das gesamte Lager von 6579

Frauen-Paletots, bessere Verarbeitung, jetzt von Mk. 15.—, 18.—, 25.—, 30.—
Kostüme, neueste Façons und in prima Stoffen, jetzt von Mk. 20.—, 25.—, 32.—, 45.—
2 Posten engl. Paletots, Serie I **Mk. 6.—**, reeller Wert Mk. 10.—,
 Serie II **Mk. 10.—**, reeller Wert Mk. 20.— bis 25.—
1 Posten Regen-Staubmäntel, jedes Stück Mk. 8.—, reeller Wert Mk. 18.— bis 20.—

Damen- und Kinder-Konfektion
 weit unter Preis verkauft.
 Kein Kaufzwang.
 Man überzeuge sich von angeführter Preiswürdigkeit.
 Kinderkleidchen u. -Jäckchen enorm billig.

Kaiserstr. 86 Marg. Dung Kaiserstr. 86
 Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Konfektion.

Zitherklub Karlsruhe.
 Samstag den 1. Mai, abends 1/9 Uhr,
 findet im oberen Saale des Café Nowack unser dies-jähriges
Frühjahrs-Konzert
 mit darauffolgender Tanzunterhaltung statt.
 Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst ein. — Einführung gestattet.
 6605 **Der Vorstand.**

Café-Restaurant Grüner Baum
 Heute Freitag abend: 6615
Abschieds-Konzert
 des beliebten Salon-Orchesters „Apollo“
 wozu alle Freunde u. Gönner der Kapelle erg. einladet
J. Kaiser, Restaurateur.

Freitag Kronenfels
Konzert Rensmann. B1638
Zum Laub (Kaiserstraße). B16382
 Heute abend:
Konzert der unfehlen Komiker-Truppe
 2 Damen. **Fidelitas.** 3 Herren.

Restaurant zum Salmen, Ludwigsplatz
 Heute Freitag:
Schlachttag
 wozu ergebenst einladet 6601
Ph. Schweitzer, Wirt.

Preis-Kegeln!
 Am Samstag den 1. und Sonntag den 2. Mai findet in der Wirtschaft „zum Waldja Löcher“, Kriegsstraße 111
Großes Preiskegeln
 statt, wozu freundlichst einladet B16302
 Der Vorstand der **Storchengesellschaft Thalia.**

Residenz-Theater
 (Kinematograph)
 Waldstrasse 30
 Brand der Petroleumreservoirs der Nordbahngesellschaft, Paris, 6584.2.2
 „Der Totschläger“ nach Emile Zola.

Restaurant Eintracht.
 Die Konzerte der Ung. Magnaten-Kapelle
Kapcsandi Joska
 finden von heute abend 8 Uhr auf vielseitigen Wunsch noch einige Tage statt, wozu ergebenst einladet
Fritz Klaue.

Stadtteil Mühlburg.
Geschäfts-Verlegung.
 Ab Samstag den 1. Mai befindet sich unsere Filiale 6614.2.1
 (bisher Rheinstraße 20)
 in dem gegenüber liegenden Ecklokal
25 Rheinstr. 25
 Ecke der Eisenbahnstraße.

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 Guten Privat-Kostlich. Sportwagen, auch zum Liegen, zu verkaufen. B16357 **Adamiestr. 16, 2. St.** B16324 **Schillerstr. 21, III.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Fremden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß heute Abend nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, treubestorger Gatte, unser Bruder, Schwager und Onkel

Johann Wend. Hurst, Ranzleidener

im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Marie Hurst, geb. Böckle.

Karlsruhe, den 29. April 1909.

Die Beerdigung findet am Samstag vormittag halb 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Bürgerstraße 9, III. B16388

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl

Schleier, Hut- und Armfloren

empfehlen 6525

Eckert-Kramer, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schuhwaren = Versteigerung.

Samstag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Zähringerstraße 29 gegen bar versteigert: Feine Boxcall- und Chevreau-Herren- und Knabenstiefel, feine Damen-, Mädchen- und Kinderstiefel, schwarz und braun, Spangenschuhe zc. 6434

Stehhaber ladet höflichst ein.

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Gefühllos, 3 Klamm. u. 2 schön, Gasolinzimmerlampen, prachtvoll brennend, vollständig Gasfertig, für 26 M. 1 Handnähmaschine 12 M. u. ein Grammophon zu verkaufen. B16347 - Geibelstraße 1, IV. r.

Neuer pol. Schrank, aufbaum, verkauft besonder. Umstände wegen zu dem billigen Preise von 48 M. Schreinerer Rudolf rabe 19.

1 Kinderbett, pol., M. 5.50, 1 Kinderbettstelle, pol., M. 3. - zu vert. B16391 - Leisingstr. 33, im Hof.

Stühle Stadt 1 M., Tisch mit Eisenplatte 8 M., zu verkaufen. B16390 - Leisingstraße 33, im Hof.

Stellen finden

M. Suche sofort: 3 tüchtige Köche, 100, 80, 50 M., Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, 30 M. B16321 - Bureau Martin, Bürgerstr. 9.

Friseurgehilfe gesucht. W. Seitz, Wiesloch bei Heidelberg. B16411

Gesucht sofort: zuverlässiger Kutsher zu 1 Pferde, der auch Hausarbeit zu übernehmen hat. B16328 - Rab. Südl. Sidapromenade 2 II. - Webzeit: 8-10; 2-4.

Ein kräftiger Junge kann sofort in die Lehre treten bei sofortiger Bezahlung bei B16287 Georg Heckmann, Prob u. Feinbäckerei, Karlsruhe, Kronenstraße 42.

Gute Stellen finden sofort: Restaurationsköchin, Lohn 80 M., 30 M., Buffetangängerin, bei Kellnerin, Köchin zu einzelner Dame, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen, Hotelbediener, Bureau Böhm, Bürgerstr. 10. B16322

Stellen finden sofort: ein, solid. Serbierfräulein in ein Café, Haushälterin, katol. u. tüchtig in Wirtschaftsbetrieb, Privat- u. Küchenmädchen d. B16392 Frau Mayer, Waldhornstr. 44.

W. Zwei hübsche, tüchtige Kellnerinnen, ein tüchtiger Japsler, zwei Koch (Aide), 60 M. u. 80 M. per Monat, eine Kaffee-Köchin, mehrere Küchenmädchen sucht sofort 6606

J. Wolfarths Bureau, Adlerstraße 40, Tel. 1534.

Nach Luzern ein tüchtiges gedientes Mädchen in kleinen Haushalt per sofort gesucht. Hoher Lohn und Reisevergütung. Tägl. zwischen 1 u. 4 Uhr nachmittags zu erfragen Weidenstraße 47, 1 Treppe. B16360

Mädchen gesucht. Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Suche per sofort: zuverlässiger Person für die Nachmittage für Küche u. Hausarbeit. Dasselbst findet reinl., willig, ig. Mädchen, welches gerne die Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Kellnerin, jüngere, tüchtige, sucht auf sofort Stellung in besserem Restaurant oder Café. B16344

Köchin, Zu erst. Zähringerstr. 66, 3. St. B16332

Köchin, welche der feineren Küche vorzuziehen kann, sucht Stelle in ein Hotel oder Sanatorium. B16332

Offert. un. Nr. B16332 an die Exped. der „Bad. Presse“

Sauberes Mädchen sucht Stelle, hauptsächlich zu kleiner Familie. B16333 Rab. Ruppurrerstr. 80. I.

Ein tüchtiges gedientes Mädchen in kleinen Haushalt per sofort gesucht. Hoher Lohn und Reisevergütung. Tägl. zwischen 1 u. 4 Uhr nachmittags zu erfragen Weidenstraße 47, 1 Treppe. B16360



Größtes und leistungsfähigstes

Schuhwarenhaus Süddeutschlands

(27 eigene Geschäfte)

R. Altschüler, Karlsruhe,

Ecke Kaiser- u. Ritterstrasse 161.

Durch die ganz bedeutenden Abschlüsse für meine 27 eigene Geschäfte bin ich in der Lage, meiner werten Kundschaft b. Einkaufe die grösst. Vorteile zu bieten.

Für Herren:

- Art. 413. Wiedlederstiefel, holzgenagelt, sehr preiswert per Paar Mk. 3.60
Art. Lw. Echt Boxcall-Hakenstiefel, Besatz, echte Kappe per Paar Mk. 6.95
Art. Mr. Eleganter brauner Hakenstiefel, Derbyschnitt, mod. Façon per Paar Mk. 7.90
Art. 9158. Schwarz echt Chevreau-Hakenstiefel, ohne Aussennaht, mod. Façon, per Paar Mk. 9.50

Für Damen:

- Art. 493 u. 461. Schwarze Leder-Schnür- und Knopfstiefel, Besatz per Paar Mk. 2.95
Art. 8188. Echt Chevreau-Halbschuhe, Derbyschnitt, grosse Oesen per Paar Mk. 4.90
Art. 8208. Echt Chevreau-Schnürstiefel, Derbyschnitt, mod. Façon per Paar Mk. 5.90
Art. 8122. Braun echt Chevreau-Schnürstiefel, Derbyschnitt per Paar Mk. 6.95

Art. MF. Garantiert Rindleder-Sandalen, Lederkappen, Lederbrandsohlen, Triumphschnallen

Table with 6 columns: Grösse 22-26, 27-30, 31-35, 36-41, 42-46, 47-50. Prices range from 2.20 to 4.20 Mk.

Art. Mg. Meliert Segeltuch-Schnürstiefel mit Ledersohle, Fleck, Grösse 21-26 per Paar 98 Pfg.

Art. La. Grau meliert Segeltuch-Schnürstiefel mit schwarzer Ledergarnitur, Ledersohlen, 2 Fleck, Grösse 27-30 per Paar Mk. 1.55

Art. 166. Segeltuch-Halbschuhe in schwarz und braun, mit Ledergarnitur, Herren per Paar Mk. 1.75

Art. 27 und 28. Grau und beige Stoffstiefel mit Ledersohle. Damen, hohem Absatz per Paar Mk. 1.95

Art. La. Grau meliert Segeltuch-Schnürstiefel mit schwarzer Ledergarnitur, Ledersohlen, 2 Fleck, Grösse 31-35 per Paar Mk. 1.75

Art. 166. Segeltuch-Halbschuhe in schwarz u. braun mit Ledergarnitur Damen per Paar Mk. 1.55

Art. 157. Segeltuch-Halbschuhe, in schwarz und braun, mit Ledergarnitur

Kinder

Grösse 27-30

Mk. 1.10

Mädchen

Grösse 31-32

Mk. 1.25

Grösse 33-35

Mk. 1.35

Art. Aa. 5. Bequemer Reiseschuh mit Kordelsohlen

Kinder Grösse 25-29

50 Pfg.

Mädchen Grösse 30-35

60 Pfg.

Damen Grösse 36-42

70 Pfg.

Herren Grösse 43-47

80 Pfg.

Mein Schatz heisst



987a

„Nigrin“! - In wenigen Sekunden gibt Nigrin den Schuhen schönsten Hochglanz! Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Mädchen oder Frau

Ein, fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit, od. spät. gefucht. Wäsche außer dem Haus. Zu erfragen nachmittags. B16385 - Kronenstraße 60 im Laden.

Suche auf 1. Mai ein braves, fleißiges Mädchen, welches schon in Stellung war. B16386 - Kaiserstraße 82a, II. k.

Fleißiges kräftiges Mädchen für Hausarbeiten, das auch etwas kochen kann, zu kleiner Familie auf 15. Mai gefucht. B16349 - Ruppurrerstr. 48, II. links.

Auf 1. Juni wird ein fleißiges Mädchen für alle häusl. Arbeiten gefucht. Hierfür. 3, im Lad. B16390

Monatsfrau gefucht für Werttag nachm. 1 1/2 Std. B16376 - Luisenstraße 9, II.

Ordentliche Monatsfrau oder Mädchen für einige Stunden vormittags gefucht. B16338 - Zähringerstr. 30, Seitenbau I.

Eine zuverlässige Frau, die Smal wöchentlich bei sich zu Hause waschen kann, wird sof. gefucht. B16408.2.1 - Amalienstr. 25, Pagarrenlad.

Gewandte Sätrim-Wäscherin für sofort gefucht bei B16339 - W. Kreitschmar, Kaiserstr. 82a.

Tüchtige Karlonagen - Arbeiterin und Lehrmädchen gefucht. 6596.2.1 - Sophienstraße 105.

Stellen suchen. Junger Mann

mit schöner Handschrift, in Stenographie u. Maschinenschriften bewandert, sucht Anfangsstelle auf einem Bureau. Off. unt. B16256 an die Exped. der „Bad. Presse“

50 Mark demjenigen, der geb. ja, Mann Stellung für Bureau Laager oder Heile verhilft. Offerten unter Nr. B16250 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein tüchtig. Mädchen sucht Stelle als Köchin B16389

Abhängige zuverlässige Frau sucht sofort tagelöhner Stellung als Haushälterin zu einer einzelnen Dame oder Herrn, oder auch als Wartsfrau zu einem Arzte. Offerten unter Nr. B16337 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen, das kochen kann, sucht während seiner Ferienzeit, 15. Juni bis 15. Okt. Stelle als Köchin, am liebsten im Kurort. B16388 - Rab. Weinbrennerstr. 3, IV.

Zu vermieten. Gesucht junge Leute ohne Kinder für kleine Wohnung v. 1 Zimmer, Küche, Keller, mit Koch- u. Leuchtgas versehen, sofort beziehbar. Zu erfr. unter Nr. B16394 an die Exped. der „Bad. Presse“ 8.1

Adademie rafe 37, ist im Seitenbau, part., eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B16403

Stellen suchen. Köchin

welche der feineren Küche vorzuziehen kann, sucht Stelle in ein Hotel oder Sanatorium. B16332

Offert. un. Nr. B16332 an die Exped. der „Bad. Presse“

Sauberes Mädchen sucht Stelle, hauptsächlich zu kleiner Familie. B16333 Rab. Ruppurrerstr. 80. I.

Ein tüchtiges gedientes Mädchen in kleinen Haushalt per sofort gesucht. Hoher Lohn und Reisevergütung. Tägl. zwischen 1 u. 4 Uhr nachmittags zu erfragen Weidenstraße 47, 1 Treppe. B16360

Mädchen gesucht. Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Suche per sofort: zuverlässiger Person für die Nachmittage für Küche u. Hausarbeit. Dasselbst findet reinl., willig, ig. Mädchen, welches gerne die Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Stellen suchen sofort:

N. tücht. Restaurationsköchin, Buffetfräulein, Kellnerinnen, Haushälterin, Rindergärtnerin, Stütze, Alleinmädchen, sämtl. mit gut. Zeugnissen. Bureau National.

Sophienstr. 41, nächst d. Reopoldstr. B16399 - Tel. 2649.

Gebild. Fräulein

wäre bereit, geg. freie Station u. eine fl. Vergüt. sich in best. Gausie, in gesund., waldreich. Gegend über die Sommermonate nützlich zu machen, wo ihr auch Gelegenheit geboten wäre, sich in der feineren Küche zu vervollkommen. Die selbe ist sehr musikalisch und wäre auch bereit, in der Musik nachzuhelfen.

Offerten unter Nr. B16355 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Köchin

Ein tüchtig. Mädchen sucht Stelle als Köchin B16389

Abhängige zuverlässige Frau sucht sofort tagelöhner Stellung als Haushälterin zu einer einzelnen Dame oder Herrn, oder auch als Wartsfrau zu einem Arzte. Offerten unter Nr. B16337 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen, das kochen kann, sucht während seiner Ferienzeit, 15. Juni bis 15. Okt. Stelle als Köchin, am liebsten im Kurort. B16388 - Rab. Weinbrennerstr. 3, IV.

Zu vermieten. Gesucht junge Leute ohne Kinder für kleine Wohnung v. 1 Zimmer, Küche, Keller, mit Koch- u. Leuchtgas versehen, sofort beziehbar. Zu erfr. unter Nr. B16394 an die Exped. der „Bad. Presse“ 8.1

Adademie rafe 37, ist im Seitenbau, part., eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B16403

Stellen suchen. Köchin

welche der feineren Küche vorzuziehen kann, sucht Stelle in ein Hotel oder Sanatorium. B16332

Offert. un. Nr. B16332 an die Exped. der „Bad. Presse“

Sauberes Mädchen sucht Stelle, hauptsächlich zu kleiner Familie. B16333 Rab. Ruppurrerstr. 80. I.

Ein tüchtiges gedientes Mädchen in kleinen Haushalt per sofort gesucht. Hoher Lohn und Reisevergütung. Tägl. zwischen 1 u. 4 Uhr nachmittags zu erfragen Weidenstraße 47, 1 Treppe. B16360

Mädchen gesucht. Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Suche per sofort: zuverlässiger Person für die Nachmittage für Küche u. Hausarbeit. Dasselbst findet reinl., willig, ig. Mädchen, welches gerne die Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Stellen suchen sofort:

Essenweinstraße 24, III., ist eine neu hergericht. Manfarde-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Koch- und Leuchtgas, Glasabfaluß, an fl. Familie zu vermieten. Näheres 2. Stod. B16374

Schönes, großes, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Rindstr. 14, 2. Stod, links B16369

Bei alleinl. Frau sind 2 schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren auf zu verm. auf 15. Mai. B16322 - Blumenstraße 21, 2. St.

Freundl. möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, Fernsicht ins Freie, zum 1. Mai oder später an soliden Herrn zu vermieten. B16345 - Bernhardtstr. 6, 2. Haus durch den Hausflur, 3. St. lts.

Schönes, großes, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Rindstr. 14, 2. Stod, links B16369

Bei l., ruhiger Familie ist per sofort oder später ein gut möbl. febl. Zimmer an Herrn oder Dame bill. zu vermieten. Rab. Kaiserstr. 85, 3. Treppe. B16410.2.1

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten, auf Wunsch mit Mit-tagstisch. Näheres B16387 - Zähringerstraße 53a, III.

Luisenstraße 32, III. ist ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B16343

Möblierte Manjarde zu vermieten. Leopoldstraße 18, 3. St. 6612.2.1

Adademie rafe 37, ist im Seitenbau, part., eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B16403

Stellen suchen. Köchin

welche der feineren Küche vorzuziehen kann, sucht Stelle in ein Hotel oder Sanatorium. B16332

Offert. un. Nr. B16332 an die Exped. der „Bad. Presse“

Sauberes Mädchen sucht Stelle, hauptsächlich zu kleiner Familie. B16333 Rab. Ruppurrerstr. 80. I.

Ein tüchtiges gedientes Mädchen in kleinen Haushalt per sofort gesucht. Hoher Lohn und Reisevergütung. Tägl. zwischen 1 u. 4 Uhr nachmittags zu erfragen Weidenstraße 47, 1 Treppe. B16360

Mädchen gesucht. Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Suche per sofort: zuverlässiger Person für die Nachmittage für Küche u. Hausarbeit. Dasselbst findet reinl., willig, ig. Mädchen, welches gerne die Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Stellen suchen sofort:

Essenweinstraße 24, III., ist eine neu hergericht. Manfarde-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Koch- und Leuchtgas, Glasabfaluß, an fl. Familie zu vermieten. Näheres 2. Stod. B16374

Schönes, großes, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Rindstr. 14, 2. Stod, links B16369

Bei alleinl. Frau sind 2 schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren auf zu verm. auf 15. Mai. B16322 - Blumenstraße 21, 2. St.

Freundl. möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, Fernsicht ins Freie, zum 1. Mai oder später an soliden Herrn zu vermieten. B16345 - Bernhardtstr. 6, 2. Haus durch den Hausflur, 3. St. lts.

Schönes, großes, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Rindstr. 14, 2. Stod, links B16369

Bei l., ruhiger Familie ist per sofort oder später ein gut möbl. febl. Zimmer an Herrn oder Dame bill. zu vermieten. Rab. Kaiserstr. 85, 3. Treppe. B16410.2.1

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten, auf Wunsch mit Mit-tagstisch. Näheres B16387 - Zähringerstraße 53a, III.

Luisenstraße 32, III. ist ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B16343

Möblierte Manjarde zu vermieten. Leopoldstraße 18, 3. St. 6612.2.1

Adademie rafe 37, ist im Seitenbau, part., eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B16403

Stellen suchen. Köchin

welche der feineren Küche vorzuziehen kann, sucht Stelle in ein Hotel oder Sanatorium. B16332

Offert. un. Nr. B16332 an die Exped. der „Bad. Presse“

Sauberes Mädchen sucht Stelle, hauptsächlich zu kleiner Familie. B16333 Rab. Ruppurrerstr. 80. I.

Ein tüchtiges gedientes Mädchen in kleinen Haushalt per sofort gesucht. Hoher Lohn und Reisevergütung. Tägl. zwischen 1 u. 4 Uhr nachmittags zu erfragen Weidenstraße 47, 1 Treppe. B16360

Mädchen gesucht. Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Suche per sofort: zuverlässiger Person für die Nachmittage für Küche u. Hausarbeit. Dasselbst findet reinl., willig, ig. Mädchen, welches gerne die Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Stellen suchen sofort:

Essenweinstraße 24, III., ist eine neu hergericht. Manfarde-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Koch- und Leuchtgas, Glasabfaluß, an fl. Familie zu vermieten. Näheres 2. Stod. B16374

Schönes, großes, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Rindstr. 14, 2. Stod, links B16369

Bei alleinl. Frau sind 2 schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, an 1 od. 2 Herren auf zu verm. auf 15. Mai. B16322 - Blumenstraße 21, 2. St.

Freundl. möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, Fernsicht ins Freie, zum 1. Mai oder später an soliden Herrn zu vermieten. B16345 - Bernhardtstr. 6, 2. Haus durch den Hausflur, 3. St. lts.

Schönes, großes, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Rindstr. 14, 2. Stod, links B16369

Bei l., ruhiger Familie ist per sofort oder später ein gut möbl. febl. Zimmer an Herrn oder Dame bill. zu vermieten. Rab. Kaiserstr. 85, 3. Treppe. B16410.2.1

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten, auf Wunsch mit Mit-tagstisch. Näheres B16387 - Zähringerstraße 53a, III.

Luisenstraße 32, III. ist ein gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. B16343

Möblierte Manjarde zu vermieten. Leopoldstraße 18, 3. St. 6612.2.1

Adademie rafe 37, ist im Seitenbau, part., eine schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. B16403

Stellen suchen. Köchin

welche der feineren Küche vorzuziehen kann, sucht Stelle in ein Hotel oder Sanatorium. B16332

Offert. un. Nr. B16332 an die Exped. der „Bad. Presse“

Sauberes Mädchen sucht Stelle, hauptsächlich zu kleiner Familie. B16333 Rab. Ruppurrerstr. 80. I.

Ein tüchtiges gedientes Mädchen in kleinen Haushalt per sofort gesucht. Hoher Lohn und Reisevergütung. Tägl. zwischen 1 u. 4 Uhr nachmittags zu erfragen Weidenstraße 47, 1 Treppe. B16360

Mädchen gesucht. Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Suche per sofort: zuverlässiger Person für die Nachmittage für Küche u. Hausarbeit. Dasselbst findet reinl., willig, ig. Mädchen, welches gerne die Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht. Zu erfragen 6516.3.1

Stellen suchen sofort:

Essenweinstraße 24, III., ist eine neu hergericht. Manfarde-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Koch- und Leuchtgas, Glasabfaluß, an fl. Familie zu vermieten. Näheres 2. Stod. B16374

Schönes, großes, gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Rindstr. 14, 2. Stod, links B16369

Freitag
Samstag
Sonntag
Montag

3 Waggon Glaswaren

Freitag
Samstag
Sonntag
Montag

Extra billige Preise!

Wichtig für Gastwirte!

5000 Stück **Glasteller**

Stück **4** S

4000 **Bierbecher**, 1/4 Ltr. mit modernem Mattband

Stück **13** S

3000 **Bierbecher**, 1/4 Liter extra schwer

Stück **9** S

Weingläser

- gepresst Stück 12 u. 9 S
- Weingläser, geschliffen, wie Abbildung Stück 28 u. 25 S
- Weingläser „Mathilde“, Halbkristall 20 S
- Römer, 1/4 Liter Stück 28 S
- Römer, moderne hohe Form 48 u. 38 S
- Butterdosen Stück 32 u. 18 S
- Zitronenpressen, gross Stück 10 S
- Wassergläser Stück 5 S



Seidel, amerikanisch

- wie Abbildung
- 1/4 Liter 0,3 Liter 0,4 Liter
- 15.50 16.75 17.50
- per 100 Stück

Ein grosser Posten Teebecher mit Mattband

Stück 13 S

Sektbecher, ff. guillochiert

Stück 18 S

Weinflaschen

	1/4 Liter	1/2 Liter	1 Liter
glatt	11 S	16 S	18 S
gepresst	13 S	18 S	32 S
geschliffen	42 S	58 S	82 S



Ein Posten Bierbecher

Stück 5 S

Bis-Service, Blattform besteh. aus 1 Schale mit 6 Tellern komplett

68 S

Sturzflaschen mit Glas

Stück 22 u. 14 S

Bierkrüge, gebauht

Stück 28 S

Stangen-Seidel, 0,4 Liter

Stück 13 S

Gustav-Becher, 1/4 Ltr. Stück 10 S

Weinbecher, 1/4 Ltr. geschliffen, Stück 28 u. 22 S

8000 Stück Kaiserbecher wie Abbildung

1/4 Liter	0,3 Liter
13 S	15 S

Glaschalen, „Weinlaub“, Satz = 5 Stk. 85 S

Glaschalen, „imit. Baccarat“ 5 Grössen 85 bis 15 S

Teller, dazu passend Stück 12 S

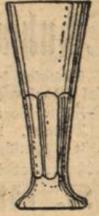
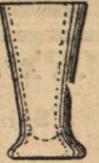
Butterdosen, neueste Pressung, rund 48 S

Käseglocken, moderne Pressung, 78 u. 45 S

Honigdosen Stück 38 u. 25 S

Pilsener Becher, wie Abbildung

1/4 Liter	0,3 Liter
glatt Stück 25 S	28 S
halb Rippen geschliffen	38 S 42 S



200 **Wasch-Garnituren**

ff. dekoriert, 5-teilig, mit grossem Becken und Krug **195** nur

Tonnen-Garnituren

ff. dekoriert, 17 Teile, mit Etage **9⁰⁰** nur

Auf braunes Emaille

unsere prima Qualitätsware **10%**

Geschwift. Knopf.

Sport und Mode.

Tennis-Hose **6²⁵** Mk.



Engl. Gummi-Mantel

Hunter Form **25⁵⁰** Mk.

Josef Goldfarb

30 Kriegstrasse 30.

Separate Konfektions-Abteilung I. und II. Etage. 6187.4.3

Land-Mettwurst Pfd. 75 S
 Cervelatwurst „ 110 „
 Salami „ 110 „
 Schwarzwälder Speck „ 130 „
 „ Rauchfleisch „ 120 „
 empfiehlt 454a27.15
 bei Postcollie gegen Nachnahme
Elise Hehr, vormals Hauser,
 Altensteig O.-A. Nagold.



Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere

Strickmaschine.

anherordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschinen, große Plagensparnis, Strickunterricht gratis. 1722.20.14
 Evtl. liefern wir Garne und nehmen die fertige Ware ab.
Schwinn & Ehrfeld,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 99, Telefon 102.

Gegen monatliche Ratenzahlungen

erhalten Sie von reuellem Versandhause **Damenkleider, Stoffe, Anzüge, Herren- und Herrenkonfektion, Wäsche u. Ausstattungsartikel.** Gef. Offerten unter Nr. 4098 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schuhwaren

für Damen und Herren, schwarz und farbig

Erstklassige Fabrikate!

Stiefel und Halbschuhe!

Alle Formen u. Ledersorten!

5 Haupt-Preislagen:

Einheitspreis: 7⁵⁰ f. Damen u. Herren	Einheitspreis: 10⁰⁰ f. Damen u. Herren	Einheitspreis: 12⁵⁰ f. Damen u. Herren	Einheitspreis: 14⁵⁰ f. Damen u. Herren	Einheitspreis: 17⁵⁰ f. Damen u. Herren
---	--	--	--	--

Wir garantieren,

dass die angeführten Sorten von guter Materialbeschaffenheit und vorzüglich in Verarbeitung sind. Selbst bei den billigeren Qualitäten übernehmen wir volle Garantie für gutes Tragen und ersetzen oder reparieren jedes Paar, welches sich im Gebrauch als nicht haltbar erweist.

HERMANN TIETZ.

Syndikatsfreies Kohlen-Kontor

G. m. b. H.
 Ludwigshafen a. Rh. — Karlsruhe.
Karl Riess

Telephon 2644. Scheffelstrasse 59.

Ausnahme-Offerte:

Wir offerieren aus eintreffenden Schiffen vom 26. bis 30. April:

Prima Haushaltungskohlen.

Aufkohlen I. und II.	per Zentner	1.25 Mk.
Feinfein	„	1.20 „
Feinfein	„	1.10 „
Feinfein	„	1.15 „
Austracht-Form-Feinfein	„	1.50 „

Alles per Zentner frei Keller gegen bar. Wir garantieren für volles Gewicht. 3645.4.4

Englischen Unterricht
 stellt Dame, welche in Jahre i. England war, bei möglichem Honorar.
 B1888.5.5 Kaiserstr. 19, IV.

Raffenshrant
 weg. Gutbed. leicht bill. zu verkaufen.
 6459.2.2 Krouenstr. 32, Hinterh.